MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

184 (22.4.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-89772

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341. Filiale: Nr. 815.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 184. Montag, 22. April 1901. (Mittagblatt.)

Das Wachsthum der englischen Gewerkschaften.

Von unserem Londoner §-Korrespondenten.

Das Arbeiteramt (Labour-Departement) des Handelsamtes hat soeben seinen siebenten Auszug der Arbeiterstatistiken des Vereinigten Königreiches für das Jahr 1900 herausgegeben, welcher recht lehrreiche Ziffern enthält. Als Hauptzug ergibt sich aus dem gesammten Bilde ein stetes und fast überraschend schnelles Anwachsen des Einflusses der organisirten Arbeiter-Verbände, sowohl auf sozialem wie auf politischem Gebiet. Die darin vorliegende Statistik beschäftigt sich, wie hervorgehoben werden muß, ausschließlich mit den organisirten Arbeitern und trotzdem weist sie ein Anschwellen des in der Form von Sparpfennigen erübrigten Kapitals auf die enorme Summe von fünfhundertundzwanzig Millionen Pfund Sterling auf, an sich ein sprechender Beleg für das fortschreitende Wohlbefinden der organisirten Arbeitermassen Englands. Diese fünfhundertzwanzig Millionen Pfund Sterling finden sich am Ende des Jahres 1900 angelegt zum größten Theil in Arbeits-Genossenschaften, Gewerkschaften und industriellen Arbeiterunternehmungen, zum kleineren Theile in Sparkassenbanken und industriellen Versicherungs-Organisationen.

Das vergangene Jahr war den Arbeitern überhaupt günstig. Beschäftigungslos waren nur 2,9 % der Gewerkschaftsgenossenschaften und nicht weniger als 1 088 300 Arbeiter erlangten in diesem Jahre Lohnerhöhungen, welche die bedeutende Summe von über zehn Millionen Pfund Sterling p. a. erreichten, sodaß also 200 Millionen Mark mehr als im Vorjahre aus den Taschen des Kapitalismus in die der Arbeiter flossen. Aber nicht genug mit diesen Lohnerhöhungen, ging Hand in Hand damit auch noch eine wesentliche Herabsetzung der Arbeitszeit. So erwirkten die Arbeiter der Kohlengruben und Steinbrüche eine Reduktion von durchschnittlich vier Stunden per Woche und Mann (55 560 Arbeiter lieferten 227 700 Arbeitsstunden weniger per Woche).

Andererseits zahlte die Arbeiterschaft diese besseren Arbeitsbedingungen mit erschreckend hohen Prozentsätzen von Menschenleben. Nicht weniger als 4785 Arbeiter ließen ihr Leben im Dienste, während im Jahre 1898 diese traurige Verlustliste nur die Höhe von 3810 Todesfällen erreicht hatte. Aber schon im folgenden Jahre, 1899, war sie auf 4619 gestiegen, sodaß wir uns da offenbar vor einer steigenden Skala befinden, an deren düsteren Tendenz alle gesetzlichen Vorschriften nichts geändert zu haben scheinen.

Aber auf dem Gebiet der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben die Letzteren im vergangenen Jahre ihren Einfluß wesentlich erhöht. Zu Gunsten der Arbeitgeber schlossen nur 19,1 % der Ausstand- und Lohnstreitigkeiten ab, während 39,1 % zu Gunsten der Arbeiter ausfielen, und 39,8 % größtentheils zu Letzterer Gunsten mit einem Kompromiß endeten.

Das Wachsen des Einflusses der Arbeiter-Organisationen tritt am Deutlichsten hervor, wenn wir vorstehenden Ziffern die des Vorjahres, 1899, gegenüberstellen. Damals siegten die Arbeitgeber anstatt wie jetzt nur mit 19,1 Prozentfällen, in 43,7 Prozentfällen, während die Arbeiter nur in 26,7 Prozentfällen ihren Willen durchsetzten und 29,1 Prozent Kompromisse abgeschlossen wurden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. April.

Der Reichstag

verschob am Freitag die Berathung der zum Urheberrecht eingebrachten Resolutionen aus dem Grunde, weil man für Samstag eine stärkere Besetzung des Hauses erwartete. Aber siehe da! Präsident Graf Ballestrem mußte die Sitzung bei einer Anwesenheit von etwa 20 Abgeordneten eröffnen und die erste Resolution, welche beantragt, daß die Uebertragung von Musikstücken auf solche Instrumente, die zu deren mechanischer Wiedergabe dienen, nicht zulässig ist, gelangte mit ungefähr 24 gegen 12 Stimmen zur Annahme. Angenommen wurde ebenfalls die Resolution, welche den Urheberschutz auf Werke der bildenden Kunst und der Photographie gegen unbefugte Nachbildung und auf Muster und Modelle auszudehnen die Regierung auffordert. Die Resolution Büsing: baldmöglichst eine Strafgesetznovelle vorzulegen, welche den „fliegenden Gerichtsstand der Presse" beseitigt; wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen; abgelehnt dagegen die Resolution, welche bei neuen Ausgaben von nicht mehr geschützten Werken der Literatur und Tonkunst den Verlegern und gutmüthigen Unternehmern eine Abgabe zur Bildung einer Unterstützungskasse für bedürftige Hinterbliebene von Autoren auferlegen will. — Die zweite Berathung des Verlagsrechts gestaltete sich viel weniger umständlich, als die des Urheberrechts. Hier war es insbesondere die schon in der Kommission vielumstrittene Frage der Uebertragbarkeit des Verlagsrechtes, welche die Vertreter der gegensätzlichen Standpunkte von Neuem in die Arena steigen ließ. Fast durchgängig gelangten die Beschlüsse der Kommission zur Annahme. Den Beschluß der Verhandlung bildete die Besprechung der Resolution Dr. Arendt über die Pflichtexemplare. An der Debatte betheiligten sich außer dem Antragsteller die Abgg. Spahn (C.) und Müller-Sagan. Herr Dr. Arendt ging als Sieger durch die Bahn. Montag: Süßstoffgesetz und Branntweinsteuernovelle.

Neue Steuern.

Die „Norddeutsche Allgemeine" schreibt: „In verschiedenen Tagesblättern ist davon die Rede, daß zur Deckung der im Reiche bevorstehenden Steigerung der Haushaltsbedürfnisse die Erhöhung der norddeutschen Biersteuer geplant werde. Demgegenüber ist zu bemerken, daß eine Berathung oder gar Verständigung unter den Verbündeten Regierungen, darüber, in welcher Weise der schon für das nächste Etatsjahr zu erwartende beträchtliche Mehrbedarf im Reichshaushalt, zu beschaffen wäre, noch nicht stattgefunden hat. Die in dieser Beziehung umlaufenden Gerüchte über Steuerprojekte entbehren somit jeder Begründung." Das heißt: es gehen neue Steuern um, man weiß nur noch nicht, welche.

Die Aussichten der Kanalvorlage

haben sich in der Sitzung am Samstag erheblich gebessert. In der Generaldebatte zum Mittelkanal mußte Frhr. v. Zedlitz die Waffen strecken und bekennen, nach eingehenden Studien sei er zu der Einsicht gelangt, daß die Finanzlage durch die Entwicklung der Eisenbahnen sehr wohl im Stande sei, die voraussichtlichen durch den Kanalbau entstehenden Mindereinnahmen der Eisenbahnen zu ertragen. Aber trotz dieser Mindereinnahmen könne man, die fernere Entwickelung der Eisenbahnen den jetzigen Verhältnissen entsprechend vorausgesetzt, im Jahre 1916 auf einen Ueberschuß von 900 Millionen Mark rechnen. Ein Faktor brächte jedoch in diese Rechnung einige Unsicherheit: das Finanzverhältniß Preußens zum Reich; käme Preußen in die Lage, erhöhte Matrikularbeiträge an das Reich abführen zu müssen, dann dürfe man sich nicht auf eine Verkehrspolitik einlassen, wie sie durch den Kanalbau inaugurirt wurde. Vor dieser Gefahr erhöhter Zuschüsse Preußens an das Reich könnten nur erhöhte Reichseinnahmen auf dem Wege eines günstigen Zolltarifs schützen. Für Preußen allein sei die wasserwirthschaftliche Vorlage unbedenklicher Natur! Mit großer Entschiedenheit trat Finanzminister von Miquel für die Vorlage ein, und hob dabei mit besonderer Schärfe die Sätze hervor: „Wir lehnen es mit Entschiedenheit ab, mit Kanalgegnern oder Frhrn. v. Zedlitz gemeinsam zu arbeiten; ein solcher Vorwurf wäre einfach dumm!" Wundern müsse er sich über den Widerstand der Konservativen gegenüber dieser Vorlage; bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen, wo doch das Risiko viel größer war, hätten sich die Konservativen viel verständiger gezeigt! Das Gesammtergebniß der Berathung darf man vielleicht in dem Urtheil zusammenfassen, sie habe zu einem Wendepunkt geführt, der die Annahme der Vorlage als möglich erscheinen läßt.

Ad audiendum verbum?

Erzherzog Franz Ferdinand hatte sich, nach seinem erfolgreichen Debut in der österreichischen Parteipolitik, nach Mürzzuschlag begeben, um der Auerhahnjagd obzuliegen. Er wurde aber in dieser angenehmen Beschäftigung durch ein Telegramm aus Wien unterbrochen, wodurch er vom Kaiser telegraphisch nach Wien berufen wurde. Er reiste sofort ab. „Man bringt dies mit der Angelegenheit des Katholischen Schulvereins in Verbindung" fügt eine Meldung aus Graz wohl nicht ohne Berechtigung hinzu.

Demokratischer Parteitag.

× Offenburg, 21. April.

Die Demokraten Badens hielten heute in der Kopfhalle zu Offenburg ihren diesjährigen Parteitag ab, der ziemlich gut besucht war. Abg. Heimburger sprach über die bad. Landespolitik, in deren Mittelpunkt nach seiner Ansicht immer noch die Wahlrechtsfrage steht. Er schilderte dabei die Wandlungen der natlib. Partei in dieser Frage und mahnte zur Vorsicht auch gegenüber ihrer neuesten Stellungnahme für Einführung der direkten Wahl, welche nicht bedingungslos und auch nicht ernst genug sei, da ja die natlib. Herren auch fernerhin gut Freund mit der Regierung bleiben wollen, auch wenn sie ihnen die direkte Wahl nicht zugesteht. Die Regierung nehme einen erzreaktionären Standpunkt ein, doch sei sie wenigstens konsequent. Die von Herrn Schenkel beabsichtigte neue Parteigruppirung sei nicht gelungen; er wollte ein sogenanntes Kartell aus Conservativen, Liberalen und Centrum gründen, was aber mißlang, da letzteres nicht mitthat. Jetzt sei Alles in Fluß; eine eigentliche Regierungspartei gebe es nicht mehr. Der Aufmarsch der Parteien für die nächsten Landtagswahlen werde sich wie bisher vollziehen. Eine nationalliberale Majorität müsse auf alle Fälle verhindert werden. Die Demokratie wolle aber auch keine Centrumsherrschaft, noch weniger eine konservative. Auf dem Gebiet der Schule und Kirche trete sie deren Bestrebungen scharf entgegen, sobald

---

Primel an Baches Rand

von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

86) (Fortsetzung.)

„Was zum Henker war denn mit dem Essen los?" fragte er zornig. „Keine Saucen, nur ein Zwischengericht, kein Braten!!" Statt aller Antwort warf sich Peggy, die vor ein paar Minuten eitel strahlende Heiterkeit geschienen hatte, aufs Sofa und brach in herzbrechendes Schluchzen aus. „O Charlie, Charlie!" schluchzte sie und schilderte ihm nun die trostlosen Verhältnisse.

„Donnerwetter!" entfuhr es ihm. „Nun, so übel war das Essen ja gar nicht, nur verdammt spärlich. Ich hatte thatsächlich nicht den Muth, ein Cotelette zu nehmen, so wenige warens! Wo ist denn die Person jetzt?" — „Vermuthlich in ihrem Bett?" — „Das Erste, was Du morgen thust, ist sie fortzujagen."

Mit der Kraft, die sittliche Entrüstung verleiht, ließ Frau Goring am nächsten Morgen die Köchin heraufkommen und ertheilte ihr sofort den Abschied.

„Und warum?" fragte die Dame, die jetzt in reiner Schürze und Mütze höchst ehrbar aussah, die Arme in die Hüften stemmend. — „Weil Sie gestern Abend — unzurechnungsfähig waren." — „Was war ich?" kreischte sie. — „Betrunken", sagte Peggy unumwunden. — „Der Herr mög Ihnen vergeben! Betrunken? Ich — ich — die ich von Kindsbeinen auf nie keinen Tropfen nicht trinke! Glauben Sie, daß ich mir das gefallen lasse? Verklagen werde ich Sie wegen Verleumdung! So etwas sagen von mir, die immer nur in den nobelsten Familien gedient hat, wie meine Zeugnisse ausweisen!"

„Das ganze Essen haben Sie zu Grund gerichtet, den Braten verkohlen lassen, den Fisch nicht zugesetzt — um sieben Uhr lagen Sie schlafend in der Küche; das habe ich selbst gesehen." — „Schlafend? Ja, das ist ganz was Andres, das bestreite ich gar nicht. Geschafft habe ich den ganzen Tag wie ein Negersklave und wo ich doch ein schwaches Herz haben thu'. So 'ne Anfälle hab ich hie und da und immer zu ungeschickter Zeit, das, das bestreit ich ja gar nicht, aber wovon ich betrunken sein sollt', das möcht' ich wissen? Ich, wo nicht einmal weiß, wie er schmeckt, der Schnaps! Und das möcht' ich auch wissen, was Frau Catchpool dazu sagen würde, wenn Sie mich so anschwärzen und Dinge von mir sagen, wo nie nicht wahr sind?"

„Ich habe Ihren Zustand richtig bezeichnet!" rief Peggy, die sich von ihrem athemlosen Erstaunen über diese Frechheit zu erholen anfing. „Lizzie und Susanne und Collins könnens bezeugen!"

„Oho! Die haben Ihnen nur etwas weiß gemacht, damit ich aus dem Haus kommen soll, und sie ihr sauberes Handwerk allein treiben können! Der schlechte Kerl, der Collins, der! Der Teufel soll mich holen, wenn ich gehe," schrie sie, die rothen Fäuste dicht vor Peggys Gesicht haltend, „oder wenn ich gehe, verlange ich einen Monatslohn, Kostgeld und Zeugniß — ich bin bis jetzt nur in den nobelsten Familien gewesen und habe die schönsten Zeugnisse, wo eins haben kann..."

Der Kampf schloß mit einem Vergleich, denn Frau Dogherty ging ihrer Gebieterin dermaßen auf die Nerven, daß sie nur flehentlich gebeten wurde, das Zimmer zu verlassen. Peggy hoffte auf ihres Mannes Heimkehr, aber der tapfere Goring ließ sich, Unrath witternd, vor Abend weislich nicht blicken, und mittlerweile machte die gekränkte Unschuld ihren Hausgenossen das Leben möglichst unbequem. Sie jagte Susanne und Lizzie Trepp auf, Trepp ab, und die Jungfer kam schließlich kreideweiß im Gesicht zu ihrer Herrin gelaufen.

„O gnädige Frau, dieses Ungeheuer, diese Furie!" wehklagte sie. „Sie sagt, sie wolle mir und Susanne die Augen auskratzen, damit wir Lebenslang „schimpfirt" seien und nichts mehr verdienen könnten! Wenn doch Collins käme! Aber wenn er sie zum Haus hinaus wirft, läuft sie aufs Gericht und Sie bekommen nichts als Scheerereien!" — „Ja, was soll ich denn machen?" — „Gnädige Frau — angenehmer und billiger wärs, Sie zahlen ihr, was sie verlangt und ließen sie gehen."

„Aber ein Zeugniß gebe ich ihr nicht," rief Peggy erregt, „auch nicht, wenn sie mich aus dem Haus treibt! Ich halte es einfach für eine Schlechtigkeit, unbrauchbaren Dienstboten gute Zeugnisse zu geben, nur um sie los zu werden; das ist Betrug..." — „Es macht auch nichts aus, gnädige Frau," versicherte Lizie beschwichtigend. „Solche Personen sagen dann einfach, sie seien die Zeit über zu Hause gewesen — und wenn sie im Zuchthaus waren!" — Das Ende vom Lied war, daß Peggy einen Monatslohn und Kostgeld bezahlte, Frau Dogherty ihr die Mittheilung machte, daß sie „keine Dame" und der Hauptmann „ein Lump" sei, worauf sie gewissermaßen als Siegerin abzog — mit unverdientem Geld, einer dickbäuchigen Flasche, die ihrer Aussage nach heiliges Wasser enthielt; abgebrochene Messer und zerschmetterte Gläser, verbrannte Handtücher und andere Beschädigungen bildeten ihre Hinterlassenschaft.

18. Kapitel.

Hauptmann Kinlochs Besuche.

Es war heiliger Abend. Frau Hesketh's Wohnzimmer war mit Mispelzweigen und Stechpalmenzweigen geschmückt, die Vorhänge zugezogen, Alles athmete Geschmack und Behaglichkeit. Ihr Gesicht mit einem rothen Federfächer vor der Gluth schützend, saß die Hausfrau in einem niederen Lehnstuhl vor dem Kamin. Trotz Frau Catchpools abfälligem Urtheil war sie eine ungewöhn-

MARCHIVUM

Anlaß dazu geboten sei. Abg. Muser betonte noch speziell auf eine Anzapfung des „Ort. Bote" die Unabhängigkeit der bad. Demokratie vom Centrum und zwar insbesondere auch in Offenburg. Zur Wahlrechtsfrage bemerkte Muser, daß die lib. Partei nur unter dem Drucke der Oppositionstaktik ihre Stellung geändert habe, ernst sei es ihr nicht; die Nationalliberalen sollen doch einmal sagen, ob sie wirklich die Erste Kammer in einer Weise reformiren wollen, daß die Rechte der Volkskammer nicht geschmälert werden und ob sie eventuell auch bereit sind, einen Druck auf die Regierung auszuüben, wenn sie in der Wahlrechtsfrage nicht beigeht. Die Frage der Zukunft sei also: Wer spielt nur und wer nimmt es ernst mit der Wahlrechtsfrage? Zum Schluß streifte er die Getreidezollfrage und erklärte sich für seine Person entschieden gegen jede Zollerhöhung, gab aber zu, daß man auch anderer Ansicht sein könne. Diese andere Ansicht vertraten die Herren Heimburger und Anwalt Schneider-Offenburg, während die Herren Fulda-Mannheim, Oeser-Frankfurt und Muser dem Herrn Venedey sekundirten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Mit der Wiederwahl Heimburger's zum Parteivorsitzenden und einem toastreichen Festmahl schloß der Parteitag.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. April 1901.

Aus der Stadtrathssitzung.

vom 19. April 1901.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Behandlung des außerordentlichen Vorauschlags soll in einer der nächsten Sitzungen des Bürgerausschuß erfolgen.

Die Vorträge an den Bürgerausschuß über die Kosten der Handwerkerkammern sowie über die Herstellung der Bahnhofstraße werden genehmigt.

Die höhere Mädchenschule soll eine derartige Ausgestaltung erfahren, daß auf einem dreiklassigen gemeinschaftlichen Unterbau neben einer 4 Klassen umfassenden Mädchenschulabtheilung eine besondere Oberrealschulabtheilung errichtet wird. Der Gr. Oberrealschulrath, welcher sich mit dieser Regelung bereits einverstanden erklärt hat, wird um Feststellung der Satzungen ersucht.

Die offenen Pferdebahnwagen der Société anonyme sollen zum Zwecke der Verwendung als Anhängewagen für die elektrische Bahn erworben werden.

Der Berathung des Bürgerausschusses am 23. d. M. über die Ausgestaltung des Friedrichsplatzes als Schmuckanlage wird dem Wunsche des Stadtraths gemäß Herr Professor Bruno Schmitz zur Ertheilung etwa begehrter Auskünfte über technische Einzelheiten anwohnen.

Wegen Herausgabe einer Neuauflage des Führers durch Mannheim, welcher künftig neben Beibehaltung des seitherigen Umfanges auch in einer kleinen Ausgabe mit den für den fremden Besucher der Stadt lediglich in praktischer Hinsicht wissenswerthen Angaben erscheinen soll, werden die nöthigen Vorbereitungen eingeleitet.

Dem Verein Frauenbildung—Frauenstudium Abtheilung Mannheim werden anläßlich der vom 14. bis 16. Mai l. J. stattfindenden Generalversammlung für die auswärtigen Gäste eine Anzahl Führer überlassen.

Die Veröffentlichung von Bekanntmachungen jeder Art, im Stadttheil Neckarau mittelst „Ausschellens" soll mit Wirkung vom 2. Mai d. J. an nicht mehr stattfinden.

Zu Folge Ersuchens Gr. Bezirksamts wird das Tiefbauamt beauftragt, an den beiden Zugängen zur „Friedrichsbrücke" je eine Tafel mit der Aufschrift „Rechtsgehen" anbringen zu lassen.

Der Ankauf von 210 qm. Gelände zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem grauen Weg und der Luisenstraße in Käferthal (von den Grundstücken des Michael Hafner und Genossen) um 6 M. pro qm. wird genehmigt.

Zum Abschluß eines Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Mannheim einerseits und Herrn Kommerzienrath Karl Haas und der Mannheimer Baugesellschaft anderseits wegen Herstellung von Kanälen in der Centralstraße, Riedstraße, Hochuferstraße und Sandhofenerstraße behufs Entwässerung des Bauterrains der Genannten am Luxenberg und bei der Spiegelfabrik wird die Zustimmung ertheilt. Die Baukosten sind hiernach vorbehaltlich des späteren Rückersatzes durch die Stadtgemeinde von Herrn Haas und der Mannheimer Baugesellschaft vorschüßlich zu bezahlen.

Für die Benutzung der öffentlichen Gehwege durch Aufstellen von Tischen und Stühlen zu Wirthschafts- oder ähnlichen Zwecken soll in Zukunft eine Vergütung von jährlich 5 Mk. pro qm. benutzte Gehwegfläche erhoben werden.

Die Arbeiten zur Herstellung des Geländers an der Schulhofstraße zur Einfriedigung des Hofes der Oberrealschule werden vergeben wie folgt:

1) Maurerarbeiten an C. Bungert um 991 Mk. 50 Pfg.; 2) Schlosserarbeiten an Julius Hein um 1012 Mk. 50 Pfg.; 3) Steinhauerarbeiten an C. Ginthum-Oberbach um 550 Mk.; 4. Lieferung der gußeisernen Säulen an die Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbauaktiengesellschaft um 790 Mk.

Der vom Tiefbauamt vorgelegte Kostenvoranschlag über Herstellung der 6. Querstraße von der Dammstraße bis zur Mittelstraße, sowie das Verzeichniß der von den Angrenzern zu tragenden Beiträgen zu den Straßenkosten wird zur Einsicht der Betheiligten während 14 Tagen offen gelegt.

Es werden übertragen:

I. Zum Realgymnasiumsneubau die Ausführung der Gas- und Wasserleitung Loos I der Firma Fuchs und Priester hier; Loos II dem Installateur Joseph Moosbrugger hier; Loos III dem Installateur Johann Förster hier; Loos IV dem Installateur Georg Schäfer hier.

II. Die Klosettanlage im Schulhausneubau Lindenhof der Firma Fuchs und Priester.

Hinsichtlich 9 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgestellt.

Die von der stadträthl. Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (16 Stück) werden genehmigt.

Verschiedene Personalangelegenheiten (Vertragsabschluß, Zulagebewilligung, Urlaubsgesuche, Gehaltssistirung) werden genehmigt.

Die im Stadtkassenvoranschlag bewilligten Jahreszuschüsse und Beiträge an gemeinnützige Anstalten und Vereine werden mit 52 675 Mk. zur Auszahlung angewiesen.

Die Scheidemauer zwischen dem städt. Anwesen Kepplerstr. 22 und dem Nachbarhause soll gemeinschaftlich gemacht werden. Hierfür ist dem Eigenthümer des Nachbarhauses eine Entschädigung von 253 Mk. 50 Pfg. zu leisten.

Kaufmann Johann Philipp Mayfarth z. Z. in Frankfurt a. M. und Kernmacher Friedrich Röhl in Neckarau werden zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts der vormaligen Gemeinde Neckarau zugelassen.

Die Aenderung des Grubenentleerungs-Tarifes.

Es wird uns geschrieben:

Es ist interessant, die vielen theils sehr aufgeregten Artikel für und gegen die geplante Dungruben-Entleerungsgeschichte zu lesen. Es ist wirklich erstaunlich, daß sich die Leute, welche die Angelegenheit ruhig und objektiv beurtheilen können, sich nicht mehr dafür interessiren, damit der wahre Sachverhalt im breiten Publikum bekannt würde. Dem Artikelschreiber Ihres Mittagsblattes Nr. 182, der sich als Beamter brüstet, muß das Bezahlen der Miethe äußerst schwer fallen. Auch stimmt seine Rechnung nicht: daran ist aber sein vorhergehender Artikelschreiber schuld, welcher sich undeutlich ausdrückt, indem er sagte, die meisten Häuser rentiren kaum zu 5 %. Damit kann nur gemeint sein, daß ein Haus 5 % abwirft und nach Abzug der Hypothekenzinsen von 4 %, auch bis 4½ %, noch 1 % übrig bleibt, wovon die Steuern, Wasser, Dungentleerung Kaminfeger bezahlt werden muß. Von einem „Ernähren lassen von den Miethern" kann da keine Rede sein.

Die wenigen glücklichen Hausbesitzer, die zufällig ein Haus in einer guten Geschäftslage noch aus früherer Zeit in Besitz haben und denen Wirthschafts- oder Ladenlokale manchmal bis zu 15 % abwerfen, sind wie überall in Mannheim dünn gesät. Ich rede hier nur von den eigentlichen Wohnhäusern.

Der Artikelschreiber redet weiter und meint sogar, wenn manchen Hausbesitzer das Geschäft drückt, dann gibt er es auf und beißt an dem Haus herunter. In dieser Beziehung können ihm sehr viele Hausbesitzer das Gegentheil beweisen. Jeder, der ein Miethshaus aus irgend welchen Geschäftsrücksichten haben muß, um sein Geschäft gut betreiben zu können, muß, um die Verluste, die ein solches Haus bringt, zu decken, aus der Geschäftskasse zuzahlen.

Privatwohnhäuser, besonders die in der Altstadt, sowie diejenigen in den Vorstädten kaum so viel an Miethe abwerfen, daß die Kapitalzinsen, Steuer- und Unkosten davon knapp bestritten werden können. Warum kommt dann bald in jedes Haus eine Wirthschaft oder 1 bis 2 Läden? Einfach deshalb, um die Rentabilität etwas höher als wie die Auslagen zu bringen.

Halten wir in Mannheim Umschau, welchem Stande die meisten Hausbesitzer angehören. Es sind größtentheils Handwerker der Baubranche, dann auch Kleinkaufleute u. s. w., also lauter Geschäftsleute, die nicht so leicht wie besagter Artikelschreiber in seiner Eigenschaft als Beamter heute da und morgen wo anders sich einmiethen können, sondern wie es die Eigenschaft eines Geschäftes mitbringt, Platz und Einrichtung, Maschinen u. s. w. brauchen, lauter Sachen, die sich bei Umzügen nicht so leicht entfernen lassen, als wie etwa eine Wohnzimmer-Einrichtung. Ich kann dem Artikelschreiber hier Handwerker genug nennen, die in Miethe sogar billiger wohnen würden, als wie im eigenen Hause, sie sind aber aus obigen Gründen gezwungen, ein eigenes Haus zu führen.

Nach den falschen Angaben des Artikelschreibers wäre es ja ein wahres Vergnügen, Hausbesitzer zu sein, wenn man z. B. in einer großen Miethskaserne im Werthe von 80 bis 100 000 Mark nach Abzug aller Auslagen noch 5 % aus diesem Kapital übrig hätte.

Ich habe die persönliche Erfahrung gemacht, daß ein Geschäft mit 30 Mann viel leichter und sorgenloser zu führen ist, als wie ein Miethshaus zu verwalten d. h. in gutem Zustande zu erhalten, die Miethe in kleinen Beträgen manchmal zusammenzuschachern, um dann in großen Summen die Auslagen und Unkosten zu bestreiten, den vielen Aerger und Haß darf man umsonst schlucken. Wohl haben sehr viele Hausbesitzer keine oder nur kleine Hypotheken; solche Hausbesitzer sagen sicher, daß das Couponabschneiden von Antheilscheinen ein viel behaglicheres Rentierleben gestattet, als wie als Hausbesitzer dem Stande des Rentiers anzugehören.

Zum Schluß möchte ich den Vorschlag machen, die Kosten der Dunggrubenentleerung auf die Einkommensteuer zu schlagen; ich glaube, das wird der beste Mittelweg sein.

Ein mehrfacher Hausbesitzer.

* * *

Die Entleerungskosten betreffend, mache ich den Vorschlag, Großh. Bezirksamt möchte die Erlaubniß geben, daß alle Dunggruben, welche mit Klosett-Wasserspülung versehen sind, an die Kanalisirung mit Sieb angeschlossen werden dürfen, was bereits vielfach geschehen ist. Jeder Hauseigenthümer würde die kleinen Kosten nicht scheuen. Bevor die Wasserleitung erstellt war, ist sämmtliches stinkende oder übelriechende Kanalwasser der ganzen Stadt in den Neckar und von da in den Rhein gelaufen, ohne daß Beschwerden darüber erhoben wurden. Der Rückstand der Gruben würde von den Landwirthen gut bezahlt. Die Erhebung könnte so weiter geführt werden, wie es jetzt besteht. Es würden die Kosten verringert. Oder es wäre, da die Sache in 2 Jahren doch geändert wird, am Besten, die Mehrkosten auf die allgemeinen Steuern zu legen, dann zahlt Jeder nach seinen Einnahmen und es entsteht kein Zwist zwischen Vermiether und Miether. S.

* **Eine seltene Feier.** Gestern versammelten sich die Arbeiter des Möbel- und Dekorationsgeschäfts von W. Cronberger (Inhaber Karl Cronberger), um eine Feier zu begehen, wie sie sich nicht alle Tage ereignet. Sie galt der 50jährigen Thätigkeit des Herrn Peter Kleebach als Tapezier in diesem Geschäft. Es ist eine selten lange Zeit treuer Arbeit und Pflichterfüllung, auf welche der Jubilar mit Stolz zurückblicken kann. Unermüdlich hat er seinen Beruf ausgeübt, war stets seinen Kollegen ein Vorbild des Fleißes und der gewissenhaften Arbeit, seinem Meister eine treue Stütze, auf die er sich jederzeit verlassen konnte. Herr Cronberger dankte ihm für die treu geleisteten Dienste und überreichte ihm eine werthvolle goldene Uhr, mit dem Wunsche, daß sie ihm nur frohe Stunden zeigen möge. Das Personal spendete ihm ein wundervolles Bouquet.

* **Der Kölner Männergesangverein in Heidelberg.** Aus Heidelberg wird uns unterm 21. April geschrieben: Gestern Mittag kurz nach 3 Uhr traf der Sonderzug mit dem Kölner Männergesang-Verein auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Zur Begrüßung hatten sich der „Liederkranz" sowie Vertreter der übrigen Gesangvereine eingefunden. Zwei Damen des „Liederkranzes" überreichten dem Vorsitzenden und dem Dirigenten je einen Blumenstrauß. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des „Liederkranz", Herrn Dr. Keller, fand ein Rundgang durch die Stadt statt. Gegen 6 Uhr wurden die Gäste im „Sängerheim des „Liederkranzes" durch den 2. Vorsitzenden Sendele begrüßt. Um ½8 Uhr fand bei vollbesetztem Hause im Saalbau das Wohlthätigkeitskonzert statt. Nach dem Konzert fand ein Bankett statt, bei welchem Oberbürgermeister Dr. Wilckens den gastirenden Verein Namens der Stadt begrüßte und ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Hierauf wurde die Nationalhymne gesungen. Der Vorsitzende des Kölner Vereins dankte für die Huldigungen. Am Nachmittage wurde an den Großherzog ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf das wenige Stunden darauf ein Danktelegramm eintraf. Heute Vormittag fand eine Besichtigung der Universität statt. Unmittelbar darauf wurde vor dem Scheffeldenkmal ein Scheffellied gesungen. Die Abfahrt des Männergesangvereins erfolgte heute Mittag kurz nach 2 Uhr — Das Conzert im Saalbau nahm einen glänzenden Verlauf. Bis auf den letzten Platz war der große Saal besetzt. Ein starkes Kontingent der Zuhörer stellte Mannheim. Der zirka 150 Sänger starke Chor sang folgende Lieder: „Frühling am Rhein" von S. Breu, „Ave Maria" von Joh. Schwartz, „Frühlingsnahen" von C. Kreutzer, „Totenvolk" von Friedrich Hegar, „Sommernacht" von Ernst Heuser, „Wiegenlied" von J. Brahms-Zander, „Der Reiter und sein Lieb" von Edw. Schulz, „Wanderschaft" von C. Zöllner, „Der Choral von Leuthen" von N. Becker. Der Verein verfügt über ein ausgezeichnetes, quantitativ wie qualitativ gleich bedeutendes Stimmenmaterial und ist in jeder Beziehung ganz vortrefflich geschult. Kaum zu übertreffende Präcision, unfehlbare Reinheit, hervorragende Klangschönheit, wie tadellose Phrasirung und Textaussprache stempeln die Vorträge der Kölner Sänger zu in der That bewundernswerthen künstlerischen Leistungen, die dem Eifer und der Hingebung der Vereinsmitglieder ein nicht minder rühmliches Zeugniß ausstellen, wie dem unermüdlichen Fleiße und der Begabung ihres trefflichen Chormeisters, des kgl. Musikdirektors Herrn Professor Josef Schwartz. Die einzelnen Chöre fanden lebhaften, zum Theil oft stürmischen Beifall. In dem Conzert wirkten noch zwei Lehrer vom Kölner Konservatorium und zwar der Pianist Max van de Sandt, und der Violinist Professor Willy Hess in sehr erfolgreicher Weise mit.

* **Ein unerfreuliches Bild aus dem Studentenleben** entrollte die am Freitag vor der Heidelberger Strafkammer stattgefundene Verhandlung gegen den 22 Jahre alten stud. med. Adolf Hauck von Mannheim, der sich wegen vorsätzlicher und erschwerter Körperverletzung zu verantworten hatte. Hauck gehört der Landsmannschaft Cimbria an, welche aber wohl kaum als Pflegstätte idealer studentischer Bestrebungen zu bezeichnen sein dürfte. Für den in dieser Verbindung herrschenden Geist ist es recht charakteristisch, daß jedes Mitglied, das sich dieser Freundschaftsbande etwa entledigen und austreten würde, bedroht war, von den anderen einfach „zusammengehauen" zu werden. Als trotzdem stud. Tönnessen auf den Wunsch seines Vaters seinen Austritt nahm, sollte nun an ihm diese Strafe vollzogen werden. Am 4. März, Nachts zwischen 2 und 3 Uhr lauerten 3 seiner ehemaligen Bundesbrüder, der Angeklagte Hauck, stud. Hummel und Dr. juris Rücker, nachdem sie wegen ungebührlichen Benehmens in einem Cafe durch den Wirth an die Luft befördert worden waren, dem Tönnessen, von dem sie wußten, daß sein Heimweg ihn am Marktplatze bald vorbeiführen mußte, an der Ecke des Rathhauses auf und überschütteten ihn, als er sich in Gesellschaft des Küchenchefs Corbaz, dessen Ehefrau und eines Frl. Luithle näherte, mit Schimpfreden. Als Hauck auch thätlich werden wollte, suchte Corbaz abzuwehren, erhielt aber sofort von Hauck mit einem schweren Spazierstock einen Schlag über den Kopf und einen zweiten, der sein linkes Auge traf. Obgleich Corbaz laut aufschrie: „mein Auge ist fort", schlug Hauck noch mehrmals auf den Verletzten ein. Die Beschädigung des Auges erwies sich als sehr schwer, die Sehkraft war vernichtet und auch der Augapfel mußte nach mehrwöchentlicher Behandlung in der Augenklinik entfernt werden. Der Staatsanwalt beantragt als Sühne für den brutalen und eines akademischen

---

lich hübsche Frau mit leuchtenden, echt irischen grauen Augen in dem feinen Gesicht, dem ein vorlautes Näschen und ein Grübchen im Kinn eine unwiderstehliche Schalkheit verliehen, außerdem hatte sie eine angenehme Stimme und war sehr liebenswürdig. Augenblicklich bekam sie aber trotz all dieser Vorzüge keine Artigkeiten zu hören, im Gegentheil las ihr Vetter Kinloch, der sie, am Kamin lehnend, hoch überragte, gehörig den Text.

„Du wirst Dich erinnern, Katie, daß ich Dich eigens bat, Gorings junge Frau unter Deine Fittige zu nehmen, und nun sehe ich, daß Du nicht einmal oberflächlich mit ihr verkehrst und daß sie in den leichtfertigsten Kreis von ganz Dublin gerathen ist — Frau Ballanch hat mir es genau erzählt."

„Die muß es ja wissen," versetzte Frau Kathleen lächelnd. „Sie hat einen greulichen Streit gehabt mit Frau Catchpool — Anlaß war ein Würfelspiel, und die kleine Goring hatte auch damit zu schaffen." — „Ich habe sie vorhin gesehen. Sie fuhr an mir vorüber, und ich muß sagen, ich hätte sie kaum wieder erkannt." — „Kann ich mir denken. Sie hat Art und Wesen ihrer Beschützerinnen mit fabelhaftem Anpassungsvermögen angenommen. In Kürze wird sie gerade so geräuschvoll auftreten wie die Freundin mit dem kanariengelben Haar, ja, ich habe mich auf der Eisbahn jetzt schon an ihr geschämt."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Die Farbenwahl in der Toilette.** Es ist merkwürdig, schreibt eine englische Modezeitschrift, was für eine Wirkung die Farbe eines Kleides auf das Aussehen hat. Viele Schneiderinnen ziehen jetzt schon sehr wohl in Erwägung, daß eine Frau durch ihr Kleid größer oder kleiner erscheinen kann. Starke Damen sehen in schwarzen und dunklen Farben auf der Straße und beim Ausgehen kleiner aus, und kleine Leute erscheinen durch den Gebrauch derselben Farben wie Zwerge. Die optische Wirkung weißer und heller Farben besteht darin, alle Gegenstände zu vergrößern und eine starke Dame, die sich so kleidet, wird dadurch in ihrer Erscheinung bedeutend größer. Trotzdem braucht sie nicht düster und dunkel auszusehen, denn die reichen, dunklen Farben, die sie zur Auswahl hat, sind zahlreich und mannigfaltig. Grün und blau in ihren verschiedenen Schattirungen sind besser als roth, denn sie geben eine ruhige Wirkung. Alle hellfarbigen Stoffe sollten für die Taille vermieden werden. Für Mädchen in dem Uebergangsalter von zwölf bis vierzehn Jahren ist dunkelblauer oder einfacher rother Kaschmir oder Serge am wirkungsvollsten. Bei der Auswahl der Kleiderfarben muß natürlich auch der Teint berücksichtigt werden. Wer eine blaßgelbe, dunkle Gesichtsfarbe hat, sollte helle Schattirungen wählen und vorsichtig schreiend glänzende und entschiedene Farben vermeiden. Wer einen reinen und blassen Teint hat, kann alle Schattirungen rosa, gelb, braungelb, hellgrün, lila, braun und violett tragen. Leute mit frischer Gesichtsfarbe sollten Töne wählen, die die Farben dämpfen, wie blau und grün. Am begünstigtsten sind Mädchen mit zartem Teint, denn ihnen stehen nur wenige Schattirungen schlecht; am Besten sind frische Farben wie tirschfarben und rosa. Die Farbe des Kleides übt nicht nur einen Einfluß auf die Schönheit der Trägerin, sondern auch auf ihre Gesundheit aus. Dunkle Farben absorbiren Gerüche aller Art und geben sie weit mehr wieder als helle; aus diesem Grunde sollten Krankenpflegerinnen auch keine schwarzen Kleider tragen. Man sagt, daß für Krankenpflegerinnen schwarze Baumwolle schlecht, schwarze Wolle schlechter und schwarze Seide am schädlichsten sei. Einige Aerzte tragen aus demselben Grunde bei ihren Krankenbesuchen keine schwarze Kleidung. Bekanntlich wird auch die Körperwärme und das Wohlbefinden von der Farbe der Kleider beeinflußt.

— **Zur Geschichte des Geldes.** Man schreibt uns aus London unter dem 19. April: Der bekannte Groß-Financier und Sozialpolitiker Lord Avebury hielt vor Kurzem hier in London einen interessanten Vortrag über die Vorgeschichte und Entwicklung des Geldwesens, und machte u. A. folgende Ausführungen: Es ist beinahe unbegreiflich, daß die Völker, die assyrische Tempel, Sphinxe und Pyramiden bauten, kein Geld besaßen. Und doch scheinen sie thatsächlich keines gekannt zu haben. Das Wort „Geld" in der Genesis und der Septuaginta sollte eigentlich mit „Silber" übersetzt sein. Das „Stück Silber" bezog sich daher auch auf das Gewicht des Silbers. Der altjüdische „Sekel" bedeutete ursprünglich „Gewicht", wie heute das englische Wort „Pfund". Die frühesten wirklichen Prägungen sind wahrscheinlich die lydischen, wie Herodot berichtet. Eine Münze des Krösus zeigt die Münze nur auf einer Seite und ist von ovaler Form. Von altenglischen Münzen zeigt eine aus der Zeit Heinrichs VII. zuerst das Bildniß eines englischen Königs. Die ersten angelsächsischen Münzen waren kleine Silber- und Goldstückchen, und ihre Bezeichnung, die sich noch in manchen englischen Ausdrücken erhalten hat, bedeutete „Schatz". Lange Zeit war es Brauch, an Zahlungsstatt kleine Stücke von Ringen oder Armbändern abzubrechen, man nannte sie „skillings", wovon heute noch das Wort Shilling stammt. Einen merkwürdigen Uebergang von Tauschhandel zum Gebrauch des Geldes bildete die Sitte, Tuch und Messer gewissermaßen als Werthmaße zu gebrauchen. So trugen auch die ältesten chinesischen Münzzeichen die Form von Messern oder Stücken Stoff, und es gab zwei Hauptarten von gewissen Geldstücken, die „Pius", die in roher Ausführung ein Hemd darstellten, und die „Taos", die die Form eines Messers hatten. Diese merkwürdigen Münzen reichen 4100 Jahre zurück und stammen aus dem Jahre 2250 v. Chr. Säbelförmige Geldstücke waren in Persien in Gebrauch, doch wurde nach und nach die unbequeme Form verändert: die

MARCHIVUM

Bürgers unwürdigen Rohheitsakt eine Gefängnißstrafe von einem Jahr. Trotz der warmen Fürsprache des Vertheidigers, Rechtsanwalts Dr. Schottler, dem Angeklagten, welcher aus kleinen Verhältnissen stamme, die Mittel für sein Studium durch Unterricht sich verdienen müsse, und unter verderblichem Einfluß seiner Kommilitonen gestanden habe, mildernde Umstände zuzubilligen, schließt das Gericht solche aus und verurtheilt Hauck zu der in diesem Falle gebotenen Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängniß.

* **Unter dem Rehwilde** ist heuer in Folge des hohen Schneefalles und der grimmigen Kälte ein großes Sterben entstanden. Diese Beobachtung zeigt sich jetzt recht deutlich. In den Waldungen des Wasgaues, namentlich in der Gegend von Fischbach, sind in den letzten Wochen verendete Rehe in bedenklicher Anzahl gefunden worden. Das Aussehen der Kadaver läßt darauf schließen, daß der Tod durch Krankheit eingetreten ist. Es mögen unter den eingegangenen Thieren auch solche sein, die in Folge alter Schußverletzungen allmählich zu Grunde gegangen sind, allein die Opfer waidwerkiger Stümperei pflegen doch nicht in solch hoher Anzahl bemerklich zu sein.

* **Stadtpark.** Der gestrige herrliche Frühlingstag lockte eine Menge von Besuchern in den Stadtpark. Zwar ist die Vegetation gegenüber dem Vorjahr zurück, besonders der Rasen ist an einzelnen Stellen noch kahl aber das junge Grün der Bäume und blühende Magnolien geben ihm ein liebliches Frühlingskleid. Die Vollmer'sche Kapelle, die zum ersten Male wieder im Freien konzertirte, erfreute durch die vorzügliche Aufführung eines gewählten Programms das Publikum. — Leider haben die Parkgesellschaft und nicht minder die Besucher des Parkes einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Die von fast allen Abonnenten gekannte, und wegen ihrer Rechtschaffenheit und jederzeit willigen Dienstleistungen von groß und klein mit Recht beliebte immer freundliche Frau Recher, auch Frau Hertig genannt, erlag nach vierwöchentlichem Krankenlager, im Alter von 52 Jahren, einer Lungenentzündung. 20 Jahre hat sie ihre treuen Dienste dem Stadtpark gewidmet, und 12 Jahre war sie Dienerin des Musikvereins. Möge ihr die Erde leicht sein!

* **Ueber einen weithin interessirenden Preßprozeß** schreibt der Rh. Kurier: Gelegentlich der am Freitag, 26. ds. Mts., vor dem Mainzer Schöffengericht vor sich gehenden Verhandlung auf die Privatklage des österreichischen Bischofs Brynych, sowie des Pfarrers Bleck von Königsgrätz wider das Organ des deutschen Freidenkervereins, den in Wiesbaden erscheinenden „Freidenker", sowie die Frankfurter „Kleine Presse" wegen Beleidigung, wird der weltbekannt gewordene Polnaer Ritualmordprozeß in seiner ganzen Ausdehnung wiederholt werden müssen. Der Zufall will es, daß drei Tage vorher der österreichische Kassationsgerichtshof über das Urtheil des Schwurgerichts zu Pisek entscheiden wird, welches Leopold Hilsner wegen Lustmords zum Tode verurtheilte, nachdem das ursprünglich wegen Ritualmords ergangene Todesurtheil kassirt worden war. So wird sich das immerhin nicht uninteressante Schauspiel ergeben, daß ein reichsdeutsches Gericht eine österreichische Schwurgerichtsprozedur nachprüft, und da die Behandlung der Beweisstücke an Exaktheit in den Prozessen gegen Hilsner erheblich zurückblieb gegen die sorgfältige Behandlung, welche reichsdeutsche Gerichte bei solchen Gelegenheiten an den Tag zu legen pflegen, darf man auf die sachliche Feststellung anläßlich der Mainzer Verhandlung um so gespannter sein.

* **Fahndung nach einem Brandstifter.** Der Großh. Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, Herr Morath, erläßt folgende Fahndung: Im Laufe des verflossenen und des laufenden Jahres sind in Schwetzingen und dem benachbarten Plankstadt wiederholt Brandfälle vorgekommen, die zweifellos auf vorsätzliche Brandstiftungen zurückzuführen sind. Hinreichender Verdacht gegen bestimmte Personen hat sich bis jetzt nicht ergeben. Ich ersuche, Mittheilungen, die zur Aufklärung dienen können, an die Großh. Staatsanwaltschaft Mannheim oder die Gendarmerie gelangen zu lassen und füge bei, daß von Staat und Gemeinde Belohnungen in Höhe von zusammen Fünfhundert Mark auf die Ermittelung der Urheber der Brandstiftungen ausgesetzt sind.

* **Mißstand.** Es wird uns geschrieben: Schreiber dieses und noch verschiedene andere Spaziergänger gingen gestern vom Neckardamm aus den Feldweg entlang nach der Rennplatz-Restauration, einen Weg, den vorher und nachher hunderte von Personen noch benutzt haben. Ziemlich drüben angelangt, wurden wir vom Flurschütz angehalten und aufgeschrieben, was wahrscheinlich eine Geldstrafe nach sich zieht. Möchte deshalb an die verehrl. Stadtverwaltung folgende Fragen stellen: 1. Warum läßt der Flurschütz die Leute erst bis hinüber gehen? 2. Warum ist keine Warnungstafel angebracht? 3. Warum ist die, beim Beginn des Feldwegs an einem Baum befindliche Warnungstafel (Hunde sind an der Leine u. s. w.) nicht entfernt worden? 4. Warum soll man eigentlich den Weg nicht gehen? Es entsteht daraus gewiß kein Schaden; überdies ist in 8 Tagen das Rennen, wobei doch der ganze Rasen in Grund und Boden getreten wird. 5. Warum hat sich der Flurschütz nicht Verstärkung erbeten, um dem Andrange genügen und Alle notiren zu können? Ich denke doch, was dem einen Recht ist, ist dem andern billig!! Zur Bezeugung von Vorstehendem habe ich mehrere Personen, die alle gegen ein solches Verfahren ganz energisch Protest einlegen.

* **Großfeuer.** Gestern Abend ½11 Uhr wurde ein Großfeuer in der Richtung gegen Lampertheim bemerkt.

* **Vier Personen ertrunken.** Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr hat sich hier, in der Nähe der Oppauer Fähre, ein schweres Unglück zugetragen, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein mit 9 Personen besetzter Nachen war von den Insassen an einem im Anhang des zur Thalfahrt bereiten Remorqueurs „Mannheim VII", der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft gehörig, befindliches Schiff befestigt worden, ohne daß der Kapitän des Remorqueurs, Herr Lenz, Kenntniß hatte und trotz der wiederholten dringenden Warnungen Seite liegende Schraubenboot die Abfahrt antrat und zu diesem Seite liegende Remorqueur die Abfahrt antrat und zu diesem Zwecke auf die bayrische Seite drehte, kippte der angehängte Nachen in Folge des heftigen Wogenandranges um und die 9 Prsonen fielen in das Wasser. 4 Personen ertranken, während die übrigen 5 von der Mannschaft des Remorqueurs und des Anhängeschiffes, die sofort alle möglichen Rettungsmaßregeln ergriffen, den Fluthen des Rheines rechtzeitig entrissen werden konnten. Wie es heißt, waren die Insassen des Nachens Kiesfahrer, deren Ziel Gernsheim bildete. Sie wollten die Gelegenheit ergreifen, durch Befestigen ihres Nachens an das Anhängeschiff rascher zum Ziel zu kommen. Nach einer anderen Version sollen es Flößer gewesen sein, welche nach dem Floßhafen fahren wollten. Der offizielle Polizeibericht gibt folgende Darstellung von dem Unglück:

Heute Morgen halb 7 Uhr fiel ein mit 9 Schiffleuten besetzter, den Neckar herunter kommender Nachen beim Versuch, sich an das im offenen Rhein an der Neckarspitze liegende Boot „Mannheim 7" anzuhängen, um, wobei 4 Schiffer, Daniel Junker von hier, Julius Seemuth und Heinrich Krauß, beide von Altlußheim und Jakob Lohnert von Ilvesheim ertranken, während 5 weitere, Philipp Schneider, Jakob Bender, Friedr. Engelhorn, Adam Bühler und Sebastian Kemptner durch Kapitän Adam Frank und seine Mannschaft auf Boot „Glückauf" gerettet werden konnten. Die Ertrunkenen konnten bis jetzt nicht geländet werden; sie sind alle mit Ausnahme des Lohnert verheirathet. Vermuthlich liegt ein Selbstverschulden der Verunglückten vor.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 23. April. Ueber Ostfrankreich, Belgien, Holland, Dänemark, ganz Skandinavien, Italien, Rußland dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn behauptet sich ein Hochdruck von 765—768 mm. Entlang der Westküste von Frankreich, über der westlichen Hälfte von Irland und nördlich von Schottland steht das Barometer wenig unter Mittel. Demgemäß wird sich das heitere und trockene Wetter bei tagsüber weiterhin steigender Temperatur auch am Dienstag und Mittwoch noch fortsetzen.

Polizeibericht vom 21. und 22. April.

1) Ein Zimmerbrand entstand am 20. d. M. Nachmittags in einem Fremdenzimmer des Gasthauses zur „Stadt Cöln", R 6, 1 hier, dessen Entstehungsursache noch unbekannt, vermuthlich aber auf Fahrlässigkeit zurückzuführen ist. Der Brand wurde durch die Berufsfeuerwehr gelöscht.

2) Durchgegangen ist am 20. d. M. Abends halb 8 Uhr, ein vor eine Droschke gespanntes Pferd eines hiesigen Cementeurs, welches auf der Straße bei P und Q 4 stand. In der Droschke saß ein 12 Jahre altes Kind; das Pferd konnte bei Q 7 am Friedrichsring zum Stehen gebracht und dadurch ein Unfall verhütet werden.

3. Wegen Gefährdung eines Bahntransportes gelangte ein Bäckerlehrling zur Anzeige, weil er auf dem Luisenring zwischen J 7 und 8 vor einem in voller Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen so unvorsichtig vorübersprang, daß nur durch sofortiges Anhalten des Wagenführers ein Unglück verhindert wurde.

4. Auf der Ringstraße bei U 5 verunglückte am 20. ds. Mts. abends 7½ Uhr ein 16jähriger Maurer, während er mit seinem Fahrrad den Ring passirte, dadurch, daß er von einem hinter ihm herkommenden elektrischen Straßenbahnwagen erfaßt, zu Boden geworfen und an beiden Händen verletzt wurde.

5. Gestern Nachmittag 4½ Uhr fiel durch Unvorsichtigkeit eines 16jährigen Mädchens der von diesem geführte, mit einem 2jährigen Kind besetzte Sportswagen auf der Fahrstraße der verl. Stefanienpromenade beim Birkenhäuschen in dem Augenblick um, als eine Droschke vorüberfahren wollte. Das Kind wurde dabei unter das Vorderrad der Droschke geworfen, überfahren und nicht unerheblich verletzt.

6. Vier Körperverletzungen — in der Wirthschaft S 4, 8/9, H 1, 10/11, Dalbergstraße 20 und auf der Straße zwischen T 3 u. 4 — gelangten zur Anzeige.

7. Verhaftet wurden:

a) die von der Staatsanwaltschaft Mainz wegen Diebstahls zur Verhaftung ausgeschriebene Dienstmagd Katharina Schmidt von Bendorf;

b) Taglöhner Friedrich Gebhard von Buschschwabach und Feilenhauer Christian Roth von Frankenbach wegen Körperverletzung;

c) der Maurer Karl Ullrich von Langenwiel wegen Taschendiebstahls;

d) der Schausteller Georg Gewald von Karthaus-Brüll wegen Körperverletzung;

e) 15 weitere Personen wegen versch. strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Waldshut,** 21. April. Die Strafkammer verurtheilte den Sozialdemokraten Schauer aus Mannheim, der vor einigen Monaten in einer Versammlung von christlichen Arbeitern in Säckingen die Heilige Schrift ein unsittliches Buch genannt hatte, zu drei Wochen Gefängniß!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 19. April. Der Voranschlag der Stadt Ludwigshafen ist erschienen. Die Umlagen mußten nicht erhöht werden, sondern blieben die gleichen wie im Vorjahre (145 Prozent).

* **Erstein,** 19. April. Ein Mord ist auf der Hipsheimer Gemarkung an einem hiesigen Arbeiter Namens Rohmer verübt worden. Der Mann hatte sich am Morgen Geld aus Ohnenheim geholt, kehrte aber nicht mehr zurück. Seine blutüberströmte Leiche wurde auf den Wiesen zwischen Hipsheim und Nordhausen gefunden. Auf der linken Seite des Gesichtes trug der Todte mehrere Wunden, die von Schlägen herrühren. Die Tabakstöcke am Thatorte lagen alle zertreten umher, ein Zeichen, daß der Erschlagene sich zur Wehr gesetzt hatte. Das Geld — elende 13.40 M — war aus der Tasche verschwunden. Am Abend vorher war der Getödtete mit einem Kameraden noch in mehreren Wirthschaften gewesen; dieser hatte ihn aber dann verlassen.

* **Straßburg i. E.,** 19. April. Bei einem aus Paris zugereisten Kranken wurden heute die Blattern festgestellt. Strengste Schutzmaßregeln sind getroffen gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit.

Sport.

Rennen in Frankfurt a. M. am 21. April.

I. Eröffnungs-Flachrennen. 1. Lt. Kaisers „Thalie". 2. Herrn Engelhards „Dynamit". 3. Lt. Bölkers „Colibri". Sieg 152 : 10. Platz 50, 34, 72 : 20.

II. Offizier-Jagdrennen: 1. Rittmeister Graf Stauffenbergs „Mirabeau". 2. Rittm. v. Eynards „Karl Martell". 3. Lt. Suermonds „Golden Elf". Sieg 26 : 10. Platz 26, 28, 28 : 20.

III. Preis von St. Georgen. 1. Lt. Bölkers „Goodwin". 2. Herrn Sedlmayrs „Tarley". 3. Herrn Edingers „Old Chap". Sieg 204 : 10. Platz 56, 52, 38 : 20.

IV. Goldstein-Hürden-Rennen. 1. Major von Heiden-Linders „Eifer". 2. Rittm. Graf Stauffenbergs „White Socks". 3. Rittm. Dulons „Tickford Abbot". Sieg 21 : 10. Platz 24, 28, 32 : 20.

V. Feldberg-Jagd-Rennen. 1. Herrn Höpfers „Hochländerin". 2. Rittm. v. Eynards „Mistletoe". 3. Herrn Poppelbaums „Die Nacht". Sieg 47 : 10. Platz 32, 28 : 20.

VI. Grüneburg-Jagdrennen. 1. Rittm. Eynards „Loreley". 2. Rittm. Graf Stauffenbergs „Boothfield". 3. Herrn B. Geibs „Padington". Sieg 23 : 10. Platz 32, 60, 50 : 20.

Ein Mordprozeß vor dem hiesigen Schwurgericht.

I.

Heute Montag Vormittag begann vor dem Schwurgericht ein Mordprozeß, der voraussichtlich mit einer Verurtheilung zum Tode endigen wird. Angeklagt ist der 26 Jahre alte Taglöhner Jakob Heckmann aus Eiterbach, daß er am 20. November v. Js., früh 6 Uhr, im Walde bei Eiterbach seine Schwägerin, die Gattin des Taglöhners Michael Heckmann Elisabeth geb. Knopf erschossen hat. Außer gegen 40 Zeugen sind nicht weniger als 4 medizinische Sachverständige geladen, nämlich Medizinalrath Dr. Kürz-Heidelberg, Bez.-Assistenzarzt Dr. Holl-Heidelberg, der Direktor der Heidelberger Universitätsklinik Prof. Dr. Kräpelin und Medizinalrath Dr. Greiff-Mannheim. Der Angeklagte, von jeher ein Thunichtgut, trug seit längerer Zeit einen Haß gegen seine Schwägerin, mit welcher er im elterlichen Hause zusammen lebte, im Herzen, weil ihm dieselbe wegen seiner Arbeitsscheu Vorhalt zu machen pflegte und ihn einmal wegen Diebstahls angezeigt hatte. Er beschloß daher, sich an der Frau zu rächen. Am 19. November fuhr sein Bruder mit Kartoffeln nach Mannheim und Viernheim. Am gleichen Abend lud er seine Pistolen mit Nägeln. Andern Tags in der Frühe, als ihn die Frau aufforderte im Wald Holz zu holen, sagte er, er fürchte sich, die Frau solle mit ihm gehen. Ahnungslos ging die Frau mit. Es war 6 Uhr früh und noch dunkel. Im Walde drehte sich Heckmann mit einem Male herum und feuerte mit den Worten: „So jetzt wollen wir einmal abrechnen!" kurz nacheinander zwei Schüsse auf sie ab. Nicht genug damit, hieb der Unhold mit seiner Pistole auf sein Opfer ein und zerschmetterte ihm in unaufhörlichen Hieben das Brustbein. Vergewaltigt, wie man Anfangs annahm, hat er die Frau nicht. Erst am 22. November fand man die einen entsetzlichen Anblick bietende Leiche der Unglücklichen. Der Mörder legte nicht lange nach seiner Festnahme ein Geständniß ab. Als er aber merkte, um was es sich bei ihm drehe, suchte er Geistesgestörtheit zu simuliren. Er war deshalb Gegenstand eingehender psychiatorischer Beobachtungen und Untersuchungen. Die Sachverständigen sind zwar, wie man hört, der Ansicht, daß der Angeklagte einen nicht ganz einwandfreien geistigen Typus darstellt, er aber doch für seine That voll verantwortlich gemacht werden kann.

* * *

Den Vorsitz der heutigen Verhandlung führt Herr Landgerichtsdirektor Walz; als Vertreter der Staatsbehörde fungirt Herr Staatsanwalt Sebold-Heidelberg, die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt König. Als Vertreter des Großh. Justizministeriums wohnt der Verhandlung Herr Oberstaatsanwalt von Dusch bei.

Bei der Einvernahme des Angeklagten, die über eine Stunde dauert, widerruft derselbe sein früheres Geständniß vollständig und stellt jede Schuld in Abrede.

Klinge wurde kürzer gemacht, während das Ende des Handgriffs, durch das man ein Loch stieß, um es auf eine Schnur aufreihen zu können, immer größer wurde. Endlich verschwand die Klinge ganz und es blieb nur das runde Ende mit dem Loch in der Mitte. Diese Form behielten die Chinesen für ihr Kupfergeld, den „Cash", bis heute bei. Das Geld — so heißt es bei ihnen — hat die Bestimmung, rund um die Erde zu rollen, darum soll es selbst rund sein.

— **Ein spiritistischer Heirathskandidat.** In einem Berliner Wochenblatte findet sich folgendes wunderliche Heirathsgesuch: „Ein gebildeter, junger Herr, Erfinder und begeisterter Anhänger der spiritualistischen Weltanschauung in Wort und That, sucht die Bekanntschaft einer Dame von hübschem Aeußern und hellem Verstande. Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung, dahingegen Treue und Aufopferungsfähigkeit Hauptsache. Auch muß besagte Dame frei von allen Vorurtheilen und selbstverständlich konfessionslos sein. Suchender ist Anhänger der Duallehre und hofft auf diese Weise seinen ihm eigenen Seelentheil zu finden Zwecks Verbindung für Zeit und Ewigkeit." — Hoffentlich fällt der Herr nicht nach der Trauung aus der vierten Dimension.

— **Die neuen amerikanischen Ehegesetze** erregen berechtigtes Aufsehen auch innerhalb der Wissenschaft, und die bedeutendsten medizinischen Zeitschriften bringen lange Artikel darüber. Gegenwärtig beschäftigt sich die gesetzgebende Körperschaft des Staates Minnesota mit einem Gesetzentwurf, der die Bestimmung trifft, daß keine Person, die epileptisch, schwachsinnig oder mit chronischer Geisteskrankheit behaftet ist, heirathen darf, vorausgesetzt, daß die Frau nicht das Alter von 45 Jahren überschritten hat. Zuwiderhandlungen sind mit schwerer Strafe belegt. Kein Beamter darf die Genehmigung zur Eheschließung ertheilen, ehe nicht, abgesehen von den bisher schon verlangten Formalitäten ein Zeugniß über die Gesundheit der Eheschließenden von einem achtbaren Arzte beigebracht ist. In diesem Zeugniß muß die Angabe enthalten sein, daß weder der Ehestandskandidat selbst noch seine Brüder, Schwestern, Eltern oder Großeltern mit einem der genannten Leiden behaftet gewesen sind. Kein Geistlicher, noch eine andere zum Abschluß von Ehen berechtigte Person darf die Ceremonie der Eheschließung vornehmen, falls nicht die gesundheitliche Befähigung des Brautpaars urkundlich bestätigt ist, widrigenfalls er sich selbst einer schweren Strafe schuldig macht. Es wird von allen Seiten anerkannt, daß die in solchen Gesetzen zum Ausdruck kommende Absicht gut und werthvoll ist, andrerseits wird es mit ebenso starker Betonung bezweifelt, daß eine gesetzliche Regelung ohne furchtbare Ungerechtigkeiten möglich wäre. Die Vererbung von chronischen Krankheiten hat einen so ausgedehnten Einfluß auf die Entartung der Nachkommenschaft, daß ihre Verhütung des höchsten Strebens werth ist, aber es werden stets auch Personen von einer solchen Ehebeschränkung betroffen werden, bei denen eine Vererbung gar nicht vorliegt. Das Ehegesetz von Minnesota ist im Vergleich zu ähnlichen Maßnahmen, die in anderen Staaten der Union theils bereits getroffen, theils in der Vorbereitung sind, noch milde. Im Staate Nord-Dakota besteht seit über zwei Jahren ein Gesetz, das allen mit ansteckenden Geschlechtskrankheiten behafteten Personen die Ehe verbietet, desgleichen im Staate Michigan. Ein besonderer Mangel der Verordnung besteht darin, daß sie bei den gegenwärtigen Zuständen auf das Leichteste umgangen werden kann, da ein Brautpaar die Eheschließung nur außerhalb der Grenzen seines Heimathstaates zu bewirken braucht, um gegen ein Eheverbot gesichert zu sein. Die Gesetzgeber von Minnesota haben diese Lücke in ihrer Machtvollkommenheit auch wohl erkannt und wollen sich an die Behörden der anderen Staaten wenden, damit innerhalb der ganzen Union ähnliche Gesetze eingeführt werden. Daß der Verleumdung und der Bestechung durch solche Gesetze ein neues Feld eröffnet wird, muß ebenfalls berücksichtigt werden.

— **Die Braut in der Cigarrenschachtel.** Der reiche, junge Farmer Reagh in Kansas hatte eben einen anstrengenden Ritt über die Prairie beendet und näherte sich seiner Besitzung. Er läßt seinem Pferde die Zügel auf den Nacken gleiten und den Gaul im Schritte sich ausruhen. Die Rauchlust ergreift ihn. Er holt ein Packet Cigaretten aus der Tasche, das er in der letzten Ansiedelung, wo er Besorgungen gemacht, sich gekauft hatte. Wie er es öffnet und eine Cigarette herauszieht, sieht er in der Schachtel eine Photographie. Es ist das Porträt eines bildhübschen, jungen Mädchens, mit lieben Augen und süßem Mündchen. Das Kind gefällt ihm, je mehr er es betrachtet. Ein Name steht unter dem Bilde geschrieben. Miß Lily White und die Worte: „Wer mich suchen will, wird mich zu finden wissen." Voll Neugier und stiller Neigung wirft sich der junge Reagh auf die angegebene Fährte. Die Liebe macht ihn findig. Schon nach wenigen Tagen weiß er, daß das Original, die reizende Lily, Cigarettenarbeiterin in dem Oertchen Tilstone ist. Er sucht sie auf und sieht zu seiner Lust, daß das Urbild noch viel tausendmal hübscher als das Abbild ist. Wenigstens dünkt es ihm so, und ein Blick in die kornblumenblauen Augen Lilys genügt, um ihm ganz den Verstand zu rauben. Die schöne Lily ist nicht abgeneigt, ihr Glück zu machen, die Beiden werden ein Paar. Wie aber war die Braut in die Cigarettenschachtel gerathen? Es war das die neueste Art der Heirathsannonce, Lilys Idee. In einem unbekannten Oertchen vergraben, eine arme Arbeiterin, ohne Gelegenheit, Bekanntschaften zu machen, aber der Reize ihres kleinen Persönchens wohl bewußt, hatte Lily von Zeit zu Zeit in dies oder jenes Packet Cigaretten ganz heimlich ihre Photographie hineingleiten lassen und dem Zufall vertraut, ihr einen Mann zu suchen.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schreyvogel und Goethe. Im kürzlich ausgegebenen 10. Jahrgang des Jahrbuches der Grillparzer-Gesellschaft (Wien 1900) veröffentlicht Rudolf Payer von Thurn eine interessante Arbeit über „Josef Schreyvogels Beziehungen zu Goethe", der wir die folgenden Notizen entnehmen. Schreyvogel schreibt 1791 aus Jena, wo der damals 26jährige bis zu seiner Berufung als kaiserlicher Hoftheatersekretär nach Wien an Stelle Kotzebues im Jahre 1802 noch acht Jahre schriftstellernd privatisirte: „Die Hofräthe Schulz, Schiller, Bertuch, Schütz und Wieland sind mir sehr gewogen und fast meine täglichen Gesellschafter. Ich komme öfters zu Goethe und Herder. . . . . Uebrigens ist, besonders in dem weimarischen Lande, die größte Freiheit im Reden, Denken und Schreiben. Man hört hier Dinge von den Kanzeln, die man sich in Wien kaum unter vier Augen zu sagen getraut." Trotz seiner großen Verehrung für Goethe, die er in der Folge durch seine unter harten Kämpfen durchgesetzte Oeffnung des Burgtheaters für Goethes dramatische Poesie dokumentirte, stand er ihm immer mit Zweifel bewundernd gegenüber, besonders im Hinblick auf des Meisters „Allzumenschlichkeiten" und den ihn apotheosirenden Chorus der jungen Romantiker. Wo er nur kann, zieht er gegen letztere und ihre „neue Aesthetik" und „Poesie des Poetischen" als eine gefährliche „Art literarischer Freimaurerei", Ruhmesassekuranzgesellschaft und Proselyten der „Dunsenschaft" (gleich aufgeblasene Beschränktheit) los. „Vornehmlich haben sie keine Mühe gespart, um einen der geistvollsten (und, gebe Gott! auch der weisesten) Männer unseres Jahrhunderts zu dem ihrigen zu machen; indem sie seine Menschlichkeit durch das hinterlistige Anerbieten von Alleinherrschaft und abgöttischer Verehrung zu berücken und seinen Ehrgeiz durch die vorgespiegelte Aussicht auf den königlichen Stuhl der Dunse oder auf einen angeblich für ihn zu errichtenden moralisch-ästhetischen Kaiserthron zu verführen suchten, — wozu er doch weder nach ihrer wahren Absicht bestimmt ist, noch vermöge seiner Geburt, Abstammung und natürlichen Anlagen jemals gelangen kann." Sehr reservirt und skeptisch heißt es in einem Aufsatz aus dem Jahre 1807: „Seitdem Herr Friedrich Schlegel der Welt geoffenbart hat, daß Goethe der einzige Dichter ist, predigen die Jünger der neuen Lehre, daß ihr Herr und Meister ein Wesen sei, welches — wie ein verrücktes Wort von Fichte sagte — „von Ewigkeit her sich selber gesehen"; und nun geht jeder Kindskopf hin, sich gleichfalls zu sehen. Allein obwohl schwerlich Jemand, die besagten Kunstjünger ausgenommen, eine größere Meinung von dem Verfasser des Werther und des Tasso haben kann als ich: so halte ich ihn doch für eine erschaffene, ja sogar für eine durchaus menschliche Natur; und ich bin schon mehr als einmal versucht gewesen, meinem Freunde Ernst beizustimmen, der Goethe für den genievollsten Nachahmer unter den Neueren erklärt, aber weit entfernt ist, ihn zu den eigentlichen Originalköpfen zu zählen". Er selbst glaubt sich von Goethe als poetisches Material benutzt, als das leibhafte Urbild des Wilhelm Meister. Schreyvogel vermuthet 1807 in den Erinnerungen aus seiner Jugend, daß „das Ganze darauf angelegt sei, ihn damit aufzuziehen", und schreibt darüber: „Sein junger Freund hat so viel Aehnliches mit mir, daß ich oft versucht war zu denken, der Verfasser, dem ich in meinen jüngeren Jahren bekannt wurde, habe in jenem Buche eine Satire auf mich und meines Gleichen schreiben wollen. Die unbedeutenden, aber wunderlichen Begebenheiten, worin sein Held verwickelt wird, sind ganz der Art, wie ich mir meine Abenteuer in müßigen Stunden geträumt habe. Nur in ein paar Fällen ist Wilhelm Meister ziemlich stark aus meinem Charakter gegangen: erstlich in dem, daß er die Bühne mit ungleich mehr Kühnheit, wiewohl mit nicht mehr Glück, betrat als ich, und zweitens darin, daß er sich herausnimmt, den Helden eines Geschichtsbuches vorzustellen, wozu er, aufrichtig gesagt, nicht mehr Anlage hat als ich oder ein anderes Mutterkind von gewöhnlicher deutscher Art und Zucht." Wenn anders es eine anziehende und belehrende Aufgabe induktiver Literaturgeschichte ist, die Reflexe möglichst vollständig zu sammeln, die von einem großen Menschen auf seine Mitwelt ausgestrahlt, zu konstatiren, welche Resonanz, in specie den Einfluß zu konstatiren, den ein so bedeutender Dramaturg, der unvergeßliche Entdecker und Förderer Grillparzers, von Goethes Persönlichkeit empfangen hat.

Adelina Patti in Paris. Die Ankunft der Patti in Paris bedeutet dieses Mal eine Wiederaufnahme ihrer künstlerischen Thätigkeit im großen Stile. Einem Interviewer des Gaulois erzählte die Baronin Cederström: „Ich habe die Angst einer Debutantin, und die höchste Freude, wieder vor mein Pariser Publikum treten zu können. Von Paris gehe ich nach London, wo ich in drei Wohlthätigkeits-Concerten singen werde. In London hoffe ich, daß auch König Eduard VII., dem ich während der letzten Saison in Grover House dargestellt wurde, seine treue Unterthanin hören wird. König Eduard ist sehr musikalisch und sang auch früher sehr schön; er hatte eine prachtvolle Baritonstimme. Er hat mir das Kreuz des Ordens „Litteris et artibus" in Diamanten verliehen. Hoffentlich werde ich während der nächsten Saison, die ich auf meinem neuen Schlosse in der Nähe von London verbringen will, auch am Königlichen Hofe singen. König Eduard hat die Vorliebe für Musik von seiner erhabenen Mutter geerbt. Zum ersten Male sah ich ihn im Jahre 1860 in Amerika. Damals war er um zwei Jahre älter als ich. Das wird wohl so geblieben sein." Da König Eduard im 60. Lebensjahre steht, so gibt die Patti damit ihr Alter auf 58 Jahre an.

Das neue Münchener Schauspielhaus.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das waren die drei Premieren im neuen Schauspielhaus: Publikus probte das Theater an, das Theater den Sudermann'schen „Johannes", der „Johannes" die Schauspieler.

Und es sah aus wie bei einer Hochzeit: Publikus erschien im glänzendsten Festgewande. Frack, Lack und Claque, seidene Toiletten, nackte Schultern, Blumen, Brillanten und sonstiges Glas. In den Logen waren beinahe alle unsere Prinzen: Prinz Ludwig und Prinz Leopold, Prinz Ludwig Ferdinand, Prinz Alfons und viele andere. Die Herren Minister und Bürgermeister ließen es nicht an sich fehlen. Allerhand Standesherren, Mimen, Maler, Architekten und Gelehrte wimmelten auf dem Balkon. Das Parkett gehörte den Rittern vom Geiste und der Finanz. Und es war ein Grüßen und Charmieren, ein Froufrou und Parfümduften, eine Aufgeregtheit in dem Hause, als hätte das Publikum, nicht das Theater debutirt.

Die Anprobe des Hauses ergab, daß sowohl das Kleid als seine Einrichtung wie angegossen paßte. Besonders der Sitz des Gratis-Büfetts war tadellos. Es gab Leute, zumal unter denen vom Geiste, die sich ihre braune Biertasse sechsmal füllen ließen. Die Anziehungskraft des Geistes auf das Geistige ist eben eine ungeheuerliche. Uebrigens wußte man den geistigen Gehalt der Riemerschmiedschen Dekorationen ebenso verständnißvoll zu würdigen, wie den der Bierflaschen. In der strahlenden Beleuchtung des Festes wirkten das Foyer, die Garderobesäle, der Zuschauerraum fast noch verführerischer als in dem kalten Tageslicht der neulichen Vorbesichtigung. Die Wenigsten von uns haben sich noch in einem modernen Milieu dauernd aufgehalten. Sie kennen das nur aus den Schaufenstern der Läden und aus den kunstgewerblichen Verließen unserer Kunstausstellungen. Nun dürfen sie auf einmal darin wohnen, sich darin fast häuslich niederlassen, sich auf viele Jahre hinaus damit anfreunden. Und das gibt solch eine seltsam neue, seltsam bestrickende Sensation, daß man vorerst gar nicht zur Besinnung kommt. Selbst der Gegner des Modernen kann der Verführung nicht entgehen. Er mag schimpfen, aber er muß sich der verhaßten Wirkung aussetzen. Ob es der Riemerschmiedschen Kunst gelingen wird, Proselyten zu gewinnen? Sie ist auf einen äußerst verantwortungsvollen Posten gestellt. Soviel Gelegenheit, den neuen Glauben des Handwerks zu predigen, hatte noch nie ein Künstler. Tausende werden diese Räume besuchen; Tausende hier ihre Vorstellungen von moderner Wohnkunst formen! Ja, es ist sehr, sehr gut, daß Manches so nett und gefällig gerathen, und das Ganze einen so lieben, freundlichen Eindruck macht, sonst möchte uns der Himmel schützen vor den Kunstkatalogien und den Verwirrungen, die sie anrichten können.

Was die Anprobe des Theaters durch den Sudermann'schen „Johannes" anbetrifft, so hatte dieselbe bisweilen einen komischen Beigeschmack. Warum mußte auch das Theater der Modernen mit einem Drama eröffnet werden, das nur durch die deklamatorisch geschulten Darsteller und den pomphaften szenischen Apparat einer Hofbühne zu der angestrebten orchestralen Wirkung gebracht werden kann? Als den Hüne Johannes während der vorbereitenden Proben zum ersten Mal den modernen Sackanzug der neuen Bühne anzog, sollen die Nähte nur so gekracht und die zierlich geschnittenen Lappen nur so zur Erde gefallen sein. Sudermann selbst soll sich dann alle Mühe gegeben haben den baumlangen Burschen der Wüste in das enge Kütterl des Stadtjünglings hineinzuzwingen. Wirklich war das Kunststück zuletzt einigermaßen gelungen. Johannes präsentirte sich in Aermeln, die ihm bis den Ellenbogen, in Hosen, die ihm bis zum Knie gingen und wenn er hübsch Obacht gab, konnte er sogar einen Schritt wagen oder eine Geste unternehmen.

Ueber das Stück selbst braucht man nicht mehr zu schreiben. Sein Urtheil steht bereits in den Geschichtsbüchern der Literatur (R. M. Meyer) verbucht: ein großes Problem ist mit Ernst und Tiefe angegriffen, die Zeitstimmung mit bewundernswürdiger Kunst vergegenwärtigt, das Ganze aber durch Sudermanns Cardinalfehler, die Ueberfütterung mit Effekten, gröblich geschädigt. . . Das Motiv ließ eine doppelte Behandlung zu: daß der Vorläufer scheitern kann Schuld der Zeit sein — oder eigene Schuld. Sudermann konnte es sich nicht versagen, beides zu kombiniren. Johannes der Täufer unterliegt vor Allem, weil die Zeit aus den Fugen ist und er sie einzurichten kam. Daher verfällt der Autor in eine breite Zustandsschilderung, die übrigens meisterlich gelang. So pointirt auch die Juden und die Fremden der messianischen Zeit reden — die Wahrscheinlichkeit bleibt immer gewahrt. Lebensvolle Bilder werden aufgerollt. Denn hier fühlte sich Sudermann ganz zu Hause: es handelt sich eben um ein untergehendes Sodom. Die maßlose Lasterhaftigkeit der „führenden Kreise" hebt sich von der Gesetzesstrenge der Pharisäer und Zeloten nur um so greller ab; alles ist Herodes gleichgültig neben der Krone, auch — seiner Stieftochter Ehre; alles ist Herodias ihrer Eifersucht und ihrem Ehrgeiz zu opfern geneigt — wieder eine jener kalten Seelen mit leidenschaftlichen Gesten, die Sudermann liebt. Das Volk ist reif zum Untergange; zerfressen von Parteien, gedemüthigt, zwischen der Sklaverei des Gesetzes und dem Hochmuth des Pharisäerstolzes hin und her geworfen, hochmüthig und unfrei zugleich. Und also kann der Täufer an diesem Volk seine Sendung nicht erfüllen. Aber er könnte es auch sonst nicht. Er ist nicht der Mann dazu. Von dem Reich der Zukunft versteht er nur die negative Seite, die harte Abwehr jeder Unsittlichkeit; nicht die positive, die Verkündigung der Liebe. So geht er an seiner Halbheit zu Grunde: nicht stark genug, den abzuweisen, der die Liebe verkündet, ist er doch auch nicht groß genug, sich innerlich ganz zu ihm zu bekehren. Erst sterbend wird er — wie Teja und Frißchen — reif für die höhere Erkenntniß.

Aus dieser Ueberfüllung stammt hier, wie im Teja, die böse Stillosigkeit. Sätze, die wirklich aus der Bibel entnommen sind, stoßen sich mit Paraphrasen Nietzsches, die sogar den Klang seiner Rede bewahren. Daher die fast komische Figur, die der Asket vor Salome spielt.

Und dennoch — eine große Ahnung weht durch das mißlungene Drama. „Heimath" verkündete in grober Weise das Evangelium des Individuums, „Johannes" verkündet in zitternder Unsicherheit die Hoffnung der neuen Zeit — Ibsens, Nietzsches, so vieler Anderer Messiasglauben. Es heißt, im Himmel sei mehr Freude über einen reuigen Sünder als über hundert, die nie gefehlt haben; die Literaturgeschichte hat auch manche Verfehlung höher zu stellen, als hundert korrekte Musterwerke.

Die Aufführung war mäßig. Die meisten Szenen, besonders die entscheidende vor dem Eingang des Tempels, scheiterten an der Enge der Bühne und dem Mangel an Comparserie; viele andere wurden von den Darstellern nicht so gestaltet, daß den Absichten des Autors Genüge geschehen wäre. Auf den Vertreter der Titelpartie (Herrn Fritz Herz als Gast) möchte ich ein Wort des Johannes im dritten Akt anwenden: „Seht, in meinem Könige ruht meine Kraft. Ob ich ihm auch diene als ein unwürdiges Gefäß — ich diene nach meinem Maß . . . Ich habe Zeugniß von ihm abgelegt — nicht wahr, das that ich?" Herr Herz hat Zeugniß von Johannes abgelegt, das that er. Er war der — Vorläufer seiner Selbst. Wenn man ihn sah, konnte man an den Johannes der alten florentinischen Maler denken. In unserer Pinakothek ist einer von Filippino Lippi — dem glich er. Etwas Irres, Zerfasertes und Zerfranstes lag in seiner Erscheinung. Er war krank an seiner Aufgabe. Und er wußte das. Er war auf eine fast mephistophelische Art der Zuschauer seines eigenen Thuns. Daraus ergab sich aber eine manchmal recht äußerliche, theatralische, persiflirende Darstellungsweise. Es kam kein Zug in die Rolle, es ging keine Wirkung von ihr aus. Alles Reden und Gestikuliren war umsonst. Und umsonst war auch alles Reden und Gestikuliren der Anderen. Das Stück ging nicht ins Publikum. Mochte Frl. Müller (Herodias) wie eine geschmückte Indianerfürstin rasen, Frau Gerhäuser (Salome) das Sudermannsche Zuckerkätzchen noch so süß überzuckern — die Tragödie brachte es zu keinem rechten Effekt, weder im Guten, noch im Bösen. Sudermann wurde nur nach dem zweiten und letzten Akt gerufen. Man wollte ihn sehen und benutzte den Applaus als Mittel, ihn hervorzulocken. Auch die Direktoren erschienen. Herr Schmederer erhielt einen Kranz mit der Aufschrift „Herrn Direktor Schmederer von seinem Pathenkind Fritz Werner." Das war sehr lustig. Aber erfreulich war eins: als Sudermann und die Theaterleute ihr Theil weg hatten, rief man Riemerschmiedt und überschüttete ihn mit Beifall. Er hatte es verdient. Wenn Einem, gebührte ihm der Preis des Abends. Das Münchener Schauspielhaus dürfte in seiner harmonischen Ganzheit das erste konsequent im modernen Geschmack durchgebildete Theater Deutschlands sein. Wenn ich die Situation richtig beurtheile, wird man es in den großen Kunstzeitschriften des In- und Auslandes als epochemachendes Ereigniß darstellen, als eine bahnbrechende Neuerung, auf welcher sich die Reform des ganzen Theaterstils aufbauen läßt. Damit soll nicht gesagt werden, daß in dem neuen Hause Alles mustergiltig wäre. Es ist namentlich in dem kellerartigen Vorraum, den man von der Straße her betritt, in den Garderoben der Schauspieler, die bedauerlich eng sind, in den Ausgängen der Balkonplätze, die wie Mauerlucken wirken und viel zu schmale Thüren haben, in der Deckenbehandlung des Zuschauerraumes, die allzu sehr an den berühmten Mammuthskuk erinnert, mancherlei versehen worden. Aber wie vielerlei Ausstellungen man auch machen könnte, des Lobenswerthen, Reizvollen, Entzückenden ist jedenfalls mehr. Vor Allem reizvoll sind die Garderoben in ihren feinen Farbenstimmungen, überaus gefällig die Beleuchtungsanlagen des Zuschauerraumes mit zahllosen kleinen, an Messingkettchen von der Decke herunter hängenden Glühlampen. Eigenartig die Umrahmung der Bühne und das leichte Dekor der Bühnenvorhänge in Handstickerei und Applikation, voll Anmuth und Geschmack die Messingbeschläge der Thüren und allerhand Einzelheiten in der ornamentalen Bemalung der Wände und im Schmuck des Mobiliars. Das Beste aber ist jedenfalls die wunderbare Ganzheit und Geschlossenheit der Anlage, jene von der Moderne so lebhaft angestrebte Harmonie in der künstlerischen Gesammtstimmung des Hauses. Wenn Sie nach München kommen, dürfen Sie jedenfalls nicht versäumen, sich das anzusehen. Nur rathe ich Ihnen, nicht zu bald zu kommen. Denn das Theater ist schon heute auf 10 Abende hinaus vollständig ausverkauft.

Monacus.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 21. April. Blättermeldungen aus Dschibuti zufolge hat die Expedition des Barons Erlanger auf ihrem Marsche nach den großen Seen infolge Verlustes ihres Zugviehs Halt machen müssen, bis sie durch Nachschub sichergestellt war.

* * *

Zur Lage in China.

* Peking, 21. April. (Reuter.) Amtlicher Meldung zufolge hatte eine Kompagnie des vierten Pendschab-Infanterieregiments zwischen Tsingwantos und Suningfu ein heftiges Gefecht mit etwa 1000 Räubern. Major Browning und ein Sepoy fielen. Verstärkungen sind abgesandt.

* Peking, 20. April. Mit allen militärischen Ehren und unter Betheiligung von Truppen aller Nationen fand heute das Leichenbegängniß des Generals Schwarzhoff statt.

Telegramme.

* Berlin, 21. April. Der französische Botschafter hat den Reichskanzler anläßlich des Brandes in Peking und des Todes des Generals Schwarzhoff dem Kaiser den Ausdruck des Beileids Seitens des Präsidenten Loubet und der französischen Regierung zu übermitteln.

* Peking, 22. April. (Reuter.) Eine Pendschab-Kompagnie, die, wie gemeldet, bei Suningfu Gefechte hatte, war dorthin von Shanhaikwan aus entsandt worden, um die Räuberbanden zu zersprengen. Außer 2 Todten hatte die Kompagnie mehrere Verwundete. Der Feind ist anscheinend mit modernen Gewehren gut bewaffnet.

* Schanghai, 22. April. „Daily News" meldet: Wie Eingeborene berichten, hat Fenghzetsai, mit 6000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie, welche gut bewaffnet und diszipliniert sind, kürzlich Tachtengufu auf dem Marsche nach Singanfu passirt. Ein Tartarengeneral in Mukden lieh von den Russen 4000 Taels zur Schaffung einer Militärpolizeitruppe. Als Sicherheit verpfändete der General das Land und die Personalsteuer.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Karlsruhe, 22. April. Der ehemalige Abgeordnete für Durlach-Stadt, Brauereibesitzer Eglau, ist gestorben.

* Prag, 22. April. Der Stadtverordnete Paruzek wurde heute Nachmittag von einem ehemaligen Angestellten auf offener Straße mit Revolverschüssen getödtet. Der Mörder wurde verhaftet. Er gestand, den Mord aus Rache wegen seiner Entlassung verübt zu haben.

* Sidney, 22. April. Eingeborene ermordeten zwei englische Missionare am Fleyriver auf Neuguinea.

* Algier, 22. April. Heute kam es hier zu antisemitischen Ruhestörungen.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 22. April. Meldung der „Times" aus Pretoria: Das Hauptquartier Frenchs kehrte vom Osten Transvaals nach Johannesburg zurück. Es wird berichtet, daß im Osten unter den Buren dieselbe Hoffnungslosigkeit (?) herrsche, wie überall, daß aber die Macht der sog. Regierung eine versöhnliche Aktion nicht zulasse. French muß wegen eines leichten Unwohlseins kurze Zeit der Ruhe pflegen.

* London, 22. April. Wie Kitchener vom 20. aus Pretoria meldet, wurden von den Generalen Blood Bruison, Plumer, Kitchener und Benson seit dem 16. April 101 Buren gefangen genommen, 100 000 Pfund Gewehrmunition, 200 Pferde, zahlreiche Wagen und Vieh erbeutet.

* Kapstadt, 22. April. (Reuter.) Der Bruder des früheren Ministers Sauer, einer der sich zur Zeit in England aufhaltenden Afrikanderdelegirten, wurde als einer der Führer der Kaprebellen überführt. Der Urtheilsspruch über ihn wurde aufgehoben.

* Kapstadt, 22. April. (Reuter.) Bisher wurden 456 Pestfälle festgestellt, wovon 185 tödtlich verliefen.

Mannheimer Handelsblatt.

Verein chemischer Fabriken. In der am 20. April stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim wurden die Vorschläge der Verwaltung, über die wir bereits früher berichteten, genehmigt und die Dividende mit M. 125.— pro Aktie (12 ½ %) auf den 1. Mai d. J. zahlbar erklärt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Justizrath Karl Schenk und Fiskalanwalt Georg Selb einstimmig wiedergewählt.

Mannheimer Marktbericht vom 22. April. Stroh per Ztr. M. 2.50 bis M. 3.50. Heu M. 4.25 bis M. 4.75, Kartoffeln M. 3— bis M. 3.50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 90 Pfg., Blumenkohl per Stück 25—35 Pfg., Spinat per Portion 00—00 Pfg., Wirsing per Stück 0—00 Pfg., Rothkohl per Stück 20—25 Pfg., Weißkohl per Stück 25—30 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 0 Pfg., Kopfsalat per Stück 15—20 Pfg., Endiviensalat per Stück 25—35 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 8—12 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 6—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 8 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg. Carrotten per Büschel 0 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 00—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—000 Pfg., Aepfel per Pfd. 15—20 Pfg., Birnen per Pfd. 00—00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben per Pfd. 00—00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 0—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00—00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stück 30—35 Pfg., Butter per Pfd. 1.20—1.30 M., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.30 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg. Stockfische per Pfd. 30 Pfg., Hase per Stück 0.00—0.00 M., Reh per Pfd. 0.00—0.00 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.50—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—5.00 M., Tauben per Paar 1.30 M., Gans lebend per Stück 0—0 M., geschlachtet per Pfd. 00—00 Pfg., Spargel 0—00 Pfg.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 20. April. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie. Der Postdampfer „Patricia", am 7. April von Hamburg abgegangen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Walther & v. Reckow, Mannheim, L 14 No. 19.

New-York, 17. April. (Drahtbericht der White-Star-Line Liverpool). Der Schnelldampfer „Oceanic", am 11. April von Queenstown ab, ist heute um 6.30 Uhr Vorm. hier eingetroffen.

New-York, 20. April. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnelldampfer „St. Louis", am 13. April von Southampton ab, ist heute um 2 Uhr Mittags hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen:
Konstanz	3,83	3,83	3,82				
Waldshut	4,06	3,90	3,81	3,69	3,60	3,51	
Hüningen	4,03	3,81	3,63	3,49			Abds. 6 Uhr
Kehl	4,62	4,41	4,27		3,88		M. 6 Uhr
Lauterburg	6,15	6,27	6,11	5,83			Abds. 6 Uhr
Maxau	6,55	6,66	6,57	6,29	5,94		2 Uhr
Germersheim	6,55	6,58	6,61				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	7,17	7,03	6,99	6,86	6,56	6,25	Morg. 7 Uhr
Mainz	3,82	3,82	3,77	3,72	3,58		F.-P. 12 Uhr
Bingen	4,28	4,26	4,21				10 Uhr
Caub	5,35	5,36	5,25	5,17	5,02		2 Uhr
Koblenz	5,19	5,34	5,34				10 Uhr
Köln	5,90		6,10		5,75		2 Uhr
Ruhrort	5,64	5,68	5,86				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	7,24	7,06	6,99	6,84	6,57	6,28	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,20	2,10	1,90		1,70		V. 7 Uhr

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh. empfiehlt hochmoderne Geschenkartikel in jeder Preislage. 7764f
Schaufensterauslage mit sichtbaren Preisen. Telefon 2160.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Fährordnung für den Betrieb der Nachenüberfahrt zwischen der Fardelyn- und Lagerstraße betr.

(185). Nr. 321801. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtraths Mannheim vom 6. November 1900 erlassene und durch Erlaß Großherzogl. Herrn Landeskommissärs vom 11. April 1901 Nr. 1440 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift, **Fährordnung für den Betrieb der Nachenüberfahrt zwischen Fardely- und Lagerstraße betr.**, zur allgemeinen Kenntniß.

Fährordnung für den Betrieb der Nachenüberfahrt zwischen der Fardely- und Lagerstraße.

§ 1.

Der Ueberfahrtsbetrieb erstreckt sich ausschließlich auf die Beförderung von Personen, Hunden, Handgepäck, Arbeitsgeschirr, Traglasten und dergl.

Traglasten und dergl. Gegenstände dürfen hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und ihres Zustandes zu keinen Klagen der mitfahrenden Personen Anlaß geben.

§ 2.

Zur Ueberfahrt ist stets ein vollständig ausgerüsteter Nachen mit den nöthigen Reservetheilen bereit zu halten.

§ 3.

Als Fährleute dürfen nur erwachsene, zuverlässige der Schifffahrt durchaus kundige, nüchterne und gut beleumundete, männliche Personen verwendet werden.

§ 4.

Bei Nacht, außerhalb der in § 5 festgesetzten Ueberfahrtszeiten, bei Sturm, Nebel, starker Eisbildung ist die Ueberfahrt gänzlich einzustellen.

§ 5.

Der Fährdienst dauert im Sommer (1. April bis 31. Oktober) von Morgens 5½ Uhr bis Abends 8½ Uhr, im Winter (1. November bis 31. März) von Morgens 6½ Uhr bis Abends 7½ Uhr.

§ 6.

Bei Dunkelheit sind der Ueberfahrtsnachen, wie die Anlandestellen und Zugangswege gehörig zu beleuchten, so lange die Fähre im Betrieb ist.

§ 7.

Jede einzelne Person hat das Recht auf sofortiges Uebersetzen, nöthigenfalls muß zum Abholen einer Person vom gegenüberliegenden Ufer sofort abgefahren werden.

Die Mitfahrenden haben sich während der Fahrt ruhig zu verhalten.

Betrunkene dürfen nicht aufgenommen werden.

§ 8.

Die Fährleute sind angewiesen, nach jeder Ueberfahrt stets wieder nach der Landestelle an der Fardelystraße zurückzufahren. An dieser Landestelle ist ein Läutewerk angebracht, welches von der Landestelle an der Lagerstraße aus durch einen Druckknopf in Bewegung gesetzt wird, wodurch sich Personen dem Fährmann bemerkbar machen können.

Der Druckknopf ist gut sichtbar anzubringen.

§ 9.

An jedem Ufer ist eine Tafel mit der Fährordnung und Fahrtaxe zur allgemeinen Kenntniß aufzustellen.

§ 10.

Die zulässige Eintauchung der Nachen ist nach Anordnung der Großherzoglichen Rheinbau-Inspektion auf beiden Seiten des Nachens kenntlich zu machen und die Höchstzahl der Passagiere auf dem Nachen gut sichtbar anzubringen.

§ 11.

Die Fährleute der Nachenüberfahrt, sowie die Führer der die Fährstelle durchschneidenden Schiffe oder Flöße sind zur Beobachtung der einschlägigen Vorschriften der „Rheinschifffahrtspolizeiordnung und der Hafenpolizeiordnung für den Hafen Mannheim“ verpflichtet.

§ 12.

Der Fahrpreis beträgt:
a. für eine Person ohne Traglast 2 Pfg.
b. für eine Person mit Traglast 3 Pfg.
c. für einen Hund 2 Pfg.

Abonnements sind zulässig.

Das städtische Personal, das Personal der Großherzoglichen Rheinbau-Inspektion, der Zoll- und Eisenbahnverwaltung, die Gendarmen und Schutzleute sind im Dienst von Zahlung des Ueberfahrtsgeldes frei.

§ 13.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 134a P.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 150 Mark bestraft.

Mannheim, den 17. April 1901.

Großh. Bezirksamt:
Nett. 85688

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehend angeführten Arbeiten zum Neubau von 3 Dienstwohngebäuden für Zollbeamte auf der Mühlau zu Mannheim (Ecke Güterhallen- und verlängerte Jungbuschstraße) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

Schreinerarbeit	veranschlagt zu	9500.— Mk.
Fensterläden	„ „	1300.— „
Zimmerböden	„ „	6900.— „
Schlosserarbeit	„ „	5800.— „
Tüncherarbeit	„ „	5500.— „
Tapeziererarbeit	„ „	800.— „
Installationsarbeiten (Beleuchtungsleitungen, Wasserleitungen)	„ „	4850.— „

Pläne und Uebernahmebedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer (Zollbaubureau, Schloß linker Flügel) während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind bis **Mittwoch den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr**, zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen. 85660

Mannheim, den 16. April 1901.

Gr. Bezirksbau-Inspektion.

Continental PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke. 70717

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage der Firma Franz Schunck & Co. hier versteigere ich für Rechnung dessen, den es angeht, im hies. Versteigerungslokal Q 4, 5 öffentlich meistbietend gegen Baar am **Dienstag, 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr**

169 Ko. Präserven (geräuchertes Fleisch).

Mannheim, 21. April 1901.

Donquard, Gerichtsvollzieher. 85786

Ein Fräulein,

20 Jahr alt, in häusl. Arbeiten bewandert, sucht zur weiteren Ausbildung in der Haushaltung beff. Hause unt. Familienanschluß, ohne gegens. Vergütung Stellung.

Offerten unter E. K. 85810 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

B 7, 12 1. St., 4 Zimmer, Badezim., Küche, Keller u. 2 Kammern per 1. Juli od. später zu vermiethen. 84125

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Durch Beschluß der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1900 auf

M. 125.— pro Aktie (gleich 12½%)

festgesetzt.

Die Einlösung der betreffenden Gewinn-Antheil-Scheine erfolgt vom **1. Mai ds. Js.** ab

an **unserer Gesellschaftskasse** dahier,

sowie bei den Kassen der

Bank für Handel & Industrie in Darmstadt,
Filiale der Bank für Handel & Industrie, Frankfurt a. M.,
Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M.,
Oberrheinische Bank in Mannheim.

Mannheim, den 20. April 1901. 85794

Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich nunmehr in K 2, 8, II. Stock.

85498 Die Rendantur des ärztl. Rechtschutzvereins
Joh. Bernhard, Rendant.

Special-Geschäft für Sonnen-, Regenschirme und Stöcke.

Cäcilie Wurmser Telephon 642.
E 2, 1. vis-à-vis der Harmonie. Planken.

Ueberziehen und Reparaturen werden schnellstens besorgt 85484

Beste Reparatur-Werkstatt für 81270
Fahrräder aller Systeme.
Vernickelung. ◆ Emaillirung. ◆ Verkupfern.
Superbe Fahrradwerk
O 6, 6. Christiansen & Dussmann. O 6, 6.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf

Dienstag, 23. April 1901, Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Erlassung einer Tagordnung für Feuerbestattungen auf dem Mannheimer Friedhof.
2. Die Festsetzung der Vergütung für Entleerung der Abort- und Dunggruben.
3. Ausgestaltung des Friedrichsplatzes als Schmuckanlage.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Mannheim, 10. April 1901.

Der Stadtrath.
Beck.

85831 Winterer.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich **Montag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, in **F 5, 27** gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, als:

Küchengeschirr, Spiegel, Bettlade mit Rost, 1 Chiffonnier, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Tafelklavier, 1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen, 3 Eisenbettstellen, 2 Küchenschränke, 1 Sitzbadewanne, 1 Kegelspiel, Teppiche u. Läufer, 1 Fahne mit Stange, Tische, Stühle, Flaschen, Zuber und sonst Versch. 8583

M. Hilb, Auktionator, F 4, 16.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich **Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** Lit. U 4, 27, 3. Stock gegen Baarzahlung folgendes, als Küchengeschirr, Werkzeug, Nippsachen, verschiedene Alterthümer, 1 Paar Brillantohrringe, 5 Paar weiße große und 5 Paar kleine Vorhänge, 1 Büffet, 1 Secretär, 1 Schrank, 1 großer Regulator, 1 Kommode, 1 Sopha mit 4 Fauteuil, 1 Kanapee, 4 vollständ. Betten, sowie Bettladen, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch, eine Nähmaschine, 2 gesteppte Bettdecken, Spiegel, Bilder, Tische, Stühle und sonst Verschiedenes.

M. Hilb, 85784
Auctionator, F 4, 16.

Die Gegenstände können vorher angesehen werden.

Dungversteigerung.

Donnerstag, 25. April 1901, Vormittags 9 Uhr, versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Neckarau das Düngerergebniß von 4 Farren vom Februar 1901 bis 25. April 1901. 85716

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Divandecken, Tischdecken
Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Donnerstag, den 25. April, Abends 9 Uhr

findet im Saale des II. Stocks der **„Landkutsche“ D 5, 3** eine

Gemüthliche Zusammenkunft

statt, in welcher Herr Stadtschulrath **Dr. Sickinger** einen Vortrag über:

„Großstädtisches Volksschulwesen mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse“

halten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für diesen Vortrag interessiren, hiermit höflichst ein.

85754 **Der Vorstand.**

Großes Amateur-Radwettfahren.

Sonntag, den 28. April 1901, Nachm. 3 Uhr

6 grosse Rennen

auf dem **Sportplatz Mannheim** (Luisenpark)
darunter ein **Dauerfahren** über **20 Kilometer mit Schrittmacher.** 85805

Näheres Placate u. Programme. Restauration am Platze.

2 Uhr Corsofahrt ab Ballhaus.

Apollo-Theater.

Montag, 22. April 85762
Heute und folgende Tage:
Mannheim auf Stelzen!!
und das übrige erstklassige Spezialitätenprogramm.

Saalbau-Theater.
Montag, den 22. April 85757
!!!Sigwart Gentes!!!
der unvergleichliche Humorist.

Volksbibliothek Mannheim.

Die ordentl. Hauptversammlung

findet am **30. April Abends 9½ Uhr** im **Scheffeleck M 3, 9** (vorderes Nebenzimmer) statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage. 85797
3. Vorstands- und Ausschußwahlen.
4. Einige Aenderungen an der Satzung.

Mannheim, den 22. April 1901.

Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim.

Unseren verehrlichen Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern die ergebenste Nachricht, daß am **Mittwoch, den 24. April d. J., Abends 8 Uhr** im **Colloseum** dahier zum Benefiz des Herrn Direktor Kerschbaum (Fechthauptmann) das

Volksstück „Der Familienlump“

zur Aufführung gelangt. 85785

Da ein Theil des Reinertrags hiefür zu Gunsten des **Reichswaisenhauses und hiesiger Waisen** bestimmt ist, so ersuchen wir die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner dieser edlen Sache sich an diesem Ehrenabend recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand der Generalfechtschule Lahr Verband Mannheim.

Katzenmaier, I. Verbandsfechtmstr. **Borzeit**, Schriftführer.

Aufgepaßt!

Morgen Dienstag wird im Hofe meines Hauses eine **prima fette Kuh** zu 45 Pfg. das Pfd. ausgehauen. 85787

H 1, 10 L. Hamburger, H 1, 10.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 22. April 1901.
80. Vorstellung im Abonnement B.

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge.
Regisseur: Herr Hecht.

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner	Herr Hecht.
Albertine, seine Frau	*
Emilie, seine Töchter	Frl. Kaben.
Rosa, seine Töchter	Frl. Wittels.
Franziska, seine Töchter	Frl. Burger.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Kökert.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Götz.
Baron von Zinnow	Herr Godeck.
Klinkert, Handschuhmacher	Herr Tietsch.
Frau Klinkert	Frl. v. Rothenberg.
Frau Kanzleidirektor Gieseke	Frau Schilling.
Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke	Herr Lösch.
Dr. Seiler, Arzt	Herr Eichrodt.
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Frl. Wagner.
Marthe, in Körner's Diensten	Frau Becker.
Fritz, Schlosserlehrling	Frl. Breitsch.
Lohmann, Schlossergesellen	Herr Strubel.
Bartsch, Schlossergesellen	Herr Peters.

* Albertine . . . Frl. **Betty L'Arronge** vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin als Gast.

Ein Dienstmädchen. Schlossergesellen.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 1½ Jahren.

Kassaeröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der **Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.**

Dienstag, 23. April. 34. Vorstellung außer Abonnement.

Einmaliges Gesammtgastspiel des Schauspiel-Personals des Großherzogl. Hoftheaters Karlsruhe.

Zum ersten Male:

Die Schule der Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von Molière. In deutschen Versen von Ludwig Fulda.

Hierauf zum ersten Male:

Frau Königin

Spiel in 2 Abtheilungen von Frz. v. Schönthan und Frz. v. Koppel-Ellfeld.

Anfang 7 Uhr.

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie 85042
Speciell nur Damen
Frau Rosa Ehrler
P 2 No. 3½ P 2 No. 3½.

MARCHIVUM

Gartenbauverein Flora Mannheim.

Dienstag, den 23. April, Abends 8½ Uhr, im Badner Hof

Mitgliederversammlung mit Pflanzenverloosung und Ausgabe von Stecklingspflanzen an die Mitglieder.
84764 **Der Vorstand.**

Vereinigung der Hessen-Darmstädter zu Mannheim-Ludwigshafen.

General-Versammlung am Mittwoch, den 24. April, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Hotel Merder" (Nebenzimmer).

Anträge und Anfragen sind zu richten an den I. Vorsitzenden Herrn Kaufmann Friedr. Bühler, D 2, 10. Um zahlreiches Erscheinen bittet
84980 **Der Vorstand.**

Jüdischer Discussionsverein.

Montag, 22. April 1901, Abends ½9 Uhr im Schulsaal Lit. F 1, 11

Vortrag über: 84801

„Der Begründer der jüd. Religions-Philosophie"

mit darauffolgender freier Discussion. Gäste willkommen.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten.

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen rc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 68103

Die Verwaltung: Kempf.

Handels-Curse von Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 2 III. Stock.

Buchführung: einf., dopp., amerik., **Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenographie** (Gabelsb.), **Handelskorrespondenz, Kontorpraxis.** 75389

Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, **Kopfschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.**

Gründlich, rasch u. billig. Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.** 81951

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme **für Mannheim** bei **C. Braun, N 3, 1.**

Färberei.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17
Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Buchbinder, Cigarrenmacher, Holzdreher, Friseure, Barbiere, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Graveure, Kübler, Küfer, Anstreicher, Sattler, Jungschmied, Schneider, gr. u. Stücke, auf Woche, Möbelschreiner, Polierer, Schuhmacher, Steinhauer, Tapezier, Wagner.

Lehrlinge.

Buchbinder, Bürstenmacher, Conditor, Dreher, Friseur, Gärtner, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Mechaniker, Modell-Schreiner, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher, Photograf.

Ohne Handwerk.

Landwirthschaftliche Arbeiter.

Weibl. Personal.

Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Lehrmädchen, Büglerin, Zimmermädchen für Hotel und Herrschaft, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Näherin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkleberin, Sortiererin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männl. Personal:

Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer, Spengler, Zimmermann.

Lehrlinge.

Schlosser.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Fuhrknecht, Portier.

Die Massen-Vernickelungs-Anstalt von Götz & Geiger

in Neckarau, Friedhofstraße 4, empfiehlt sich im **Vernickeln aller Metalle.** 81548

Annahmestelle für Mannheim **Weber,** Neckarvorstadt, **Wirthschaft zur Stadt Wertheim,** Gontardplatz.

Aufgepaßt!

Prima Fleisch 56 Pf.
Hammelfleisch 60 „
Kalbfleisch 65 „
Ludwig Mannheimer, G 5, 5. 79204

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße per Flasche ohne Glas zu 40, 60, 80 Pfg., 1.— u. 1.20, sowie **Rothwein** von 60 Pfg. an. 83342

Karl Schumm, U 6, 23.

Specialität nur für Herdefeuerung empfiehlt sich 50001
L. Gross, Ofensetzer, Große Merzelstraße 45.

Servirfrau. Junge anständige Frau, im Serviren perfekt, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Gesellschaften und sonstigen Festlichkeiten. 81890 Gefl. Offerten an Frau **C. Körner,** 4. Querstr. 44a.

Besorgung von Vermögensaufnahmen, Einrichtung von Geschäftsbüchern u. von Abschlüssen durch 85795 **F. Mathes,** G 5, 1, 2. Stock.

Zum Bügeln

in und außer dem Hause wird angenommen. 81487
J 4a, 12, 3. Stock.

Hüte werden billig und geschmackvoll gearbeitet, in und außer dem Hause. 83067 **K 4, 14,** 2. St.

Jg. zuverläss. Frau geht putzen oder zur Aushilfe als **Köchin.** Näh. B 5, 4, Hths. 4. St. 85678

Perfekte Köchin empfiehlt sich zu **Festlichkeiten** nur zur Aushilfe. 84212 Schwetzingerstraße 90, 4. St.

Eine **tüchtige Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an. 85246 **T 3, 2,** 3. Stock.

Parquetboden werden abgehobelt und gewichst. 81507 **H. Rampmaier, U 2, 8.**

Offerire billigst: **prima Beseler Saathafer. Johann Nadel,** Mittelstraße 8. 82824

Lehrmädchen welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Q 5, 19. 89457

F 4, 4 fein möbl. Zimmer zu verm. 85192

Unterricht

Berlitz-Schule,

D 2, 15 3 Treppen.

Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.

Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.

Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 160 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
— **Probelektionen gratis.** —
Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds.
Prospekte gratis u. franko.

Vermischtes

Hypothekengelder zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** Ecke Riedfeldstr. 15. Telephon 1682. 84296

I. Hypothekengelder in jed. Höhe, 60% der Schätzung, zu zeitgemäßen Bedingung. sind zu haben.
Offerten sind unter No. 85227 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Darlehen. Auf gut. Objekt werden **1500 M.** von ein. pünktl. Zinszahler gegen hohe Zinsen aufzunehmen gesucht. Zurückzahlbar nach Uebereinkunft. event. hypothekarisch. Offerten sind unter E. G. Nr. 85148 an die Expedition zu richten.

Wer leiht einem Geschäftsmanne **1000—1200 Mark** gegen mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen und Provision? Off.-erb. u. A. K. 85232 a. d. Exp.

150 Mk. von einem Staatsbeamten zu leihen gesucht. Offert. unter Nr. 85799 an die Exped.

30000 Mark auf 1. Hypothek **prima** neues Objekt für Mannheim gesucht. Off. u. Nr. 85743 an die Exp.

4000 M. auf gute II. Hypoth. auszuleihen. Off. unt. Nr. 85785 an die Exped. d. Bl.

I. Hypotheken nach Privatschätzung auf nur **prima** Objekte der Stadt (auch auf im Bau begriffene) zu üblichem Zinsfuß **auszuleihen.** Offerten unter Nr. 85727 an die Expedition dss. Bl.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims und Umgebung zum Herrichten der Gärten u. Gräber, besonders das Pfropfen der Bäume in praktischer pomologischer Weise. Hochachtend **Jakob Wöldel,** Gärtner, L 12, 15, 5. St. 85741

Für Gewerbetreibende empfiehlt sich zum Beitragen und Abschluß der **Bücher** ein tüchtiger **Kaufmann.** Gefl. Offerten unt. Nr. 85480 an die Expedition dss. Bl.

Tüchtiger Damenschneider für nur **bessere Maßarbeit** empfiehlt sich. 85285 Näheres in der Exped. d. Bl.

Pianino neu, zu vermiethen. 85494 **Collinstr. 4,** 3. St.

Ein 3 Jahre altes, hellgelbes **Spitzerhündchen** auf den Namen „Alli" hörend, abhanden gekommen. Wer nähere Auskunft ertheilen kann, 10 M. Belohnung. 85773 **Jungbuschstr. 10.** Wirthschaft.

Kanarienvogel entflogen. Abzugeben gegen Belohnung. **B 7, 8,** 3. Stock.

Hunde Hunde

werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen. 85650 **Jakob Nachfolger,** P 4, 10.

Gefunden

(184). Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 85763 **Eine Uhrkette, einen Revolver.**

Gefunden Ende März ein Portemonnaie mit Inhalt Pfandschein. Abzuhol. geg. Einrückungsgeb. F 2, 5. 85746

Entlaufen

Junger Spitzer (Weibchen) weiß mit gelben Flecken verlaufen. Nachricht an die Exped. ds. Bl. erb. 85301

Entlaufen: ein weißer Foxterrier mit einem braunen Ohr, Warze auf dem Rücken, auf den Namen „Flock" hörend. Abzugeb. Langstr. 41a, 3. Stock gegen gute Belohnung. 85686/374 **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Zugelaufen

Schwarzer Spitzer, weiße Brust u. weiße Pfote zugelaufen. Abzuhol. geg. Einrückungsgeb. u. Futtergeld bei 85670 **Ferd. Bergold, Ilvesheim.**

Ankauf

Rentables Haus zu kaufen gesucht. Lindenhof oder Neckarvorstadt ausgeschl. Verm. verbeten. Off. unt. Nr. 367 F. an die Exped. ds. Bl. 85967

Rentables Wohnhaus

zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit genauer Angabe der Rentabilität, Stand der Hypotheken, Anzahlung rc., unter Nr. 85258 an die Expedition dieses Blattes. 85258

Gebrauchte Rollschutzwand zu kaufen gesucht. 85744 Offerten unter Nr. 85744 an die Expedition dieses Blattes.

Schiefertafeln kauft jede Menge 85808 **Ludwig Weyer,** C 4, 1.

Bindfaden kauft man am billigsten bei **Ludwig Weyer, C 4, 1.**

Eine leichte Pritschenrolle zu kaufen gesucht. 85182 **Fr. Bock,** Industriehafen.

Stoßkarren zu kaufen gesucht 85557 **Hch. Küllmer Nachf.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 63416 **E 2, 12.**

Verkauf

Im süd. Stadttheil von **Ludwigshafen a. Rh.,** la. Lage, ein neuerbaute 3stöckiges

Eckhaus

mit **geräumigen Laden,** worin ein gutgeh. Detailgeschäft der Lebensmittelbranche betrieben wird, — auch für Weinwirthschaft oder sonstiges Geschäft geeignet, — besonderer Verhältn. halber für Mk. **26,000.—** mit geringer Anzahlung u. günst. Bedingungen **zu verkaufen.** Liebhaber belieben ihre Adresse in der Exped. dss. Blattes unter **L. M.** 85002 abzugeben. 85002

Villenvorort Handschuhsheim bei Heidelberg. 4 neu, im modernen Stil gebaute Villen im Preise von 35,000, 38,000, 45,000 u. 48,000 M. sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei Frau **Georg Grebe Wittwe** in **Handschuhsheim.** 79202

Eine in verkehrsreicher Straße **Mannheim's** zu errichtende, neue Bäckerei, sehr rentabel, **preiswerth zu verkaufen.** Anfragen unter H. O. 85766 an die Expedition ds. Bl.

Haus

mit Laden und Werkstätte in der Schwetzingervorstadt für Metzger, Flaschenbierhändler rc., geeignet, sehr rentabel, zu M. 29000 **zu verkaufen.** Offert. unt. Nr. 85466 an die Exped. d. Bl.

In prima Lage

Haus mit gutgehend **besserem Restaurant** Umstände halber sofort preiswerth zu verkaufen. Erforderliche Mittel 20—25,000 Mark. Anfragen sub Nr. 85550 an die Exped. d. Bl.

Harm., 1 Piano, alte Violine zu vk. Oggersheimerstr. 15. L'hafen.

Ein neues **Pianino** preiswerth zu verkaufen in U 6, 17. 85361

Eleg. Schlafzim.-Einrichtung ganz neu unt. Preis zu verk. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Gebr. **Nähmaschine** zu verk. 84204 F 5, 28, part.

Zwei vollst. Betten, 1 oval Tisch, 2 Küchentische, 1 Kommode und noch versch. Einrichtungsgegenstände sind preiswürdig abzugeben. Näh. **Rheindammstr. 47a,** II. oder III. St. 82560

Feine franz. **Bettlade** mit Rost u. dreitheil. Matratze, alles noch neu, sof. bill. zu verk. 85760 U 9, Jungbuschstr. 20, 3. St., r.

Ein neuer zweispänner **Bordwagen, 1 Dogcart, 1 gebr. 2rädrig Handkarren** zu verkaufen. 80293 **G 5, 17b.**

Guterhaltenes **Sturm-Tandem** mit Damen-Vordersitz preiswerth zu verkaufen. 85742 **Victor Odenheimer,** Rosengartenstr. 22.

Ein gut erhaltener 2sitziger **Sportswagen** zu verkaufen. 85523 P 4, 11, 3. Stock.

Federnrolle leichte, gebraucht, ca. 15—20 Ctr. Tragkraft mit Bock, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe an 85783 **Hermann Jourdan, Weinheim.**

Catridge Kodak No. 4 für Platten u. Film (10 × 12½) billig zu verkaufen. 85365 Näheres im Verlag.

1 Bettl. m. Rost bill. zu verk. Meerfeldstr. 27, 2 Tr. l.

Ein großer **Gasheizofen** (Pat. Houben) wie neu, sehr geeign. für Bureau od. kl. Saal, bill. z. vk. **Eicher & Schäfer,** Installationsgeschäft, K 2, 9.

Nähmaschine zu verkaufen od. zu verleihen. U 7, 2. 85565

Stellen finden

Kaufm. Stellen-Bureau „Merkur"

U 3, 17 Mannheim U 3, 17, placirt kaufm. und techn. Personal jeder Art zu äußerst coulanten Bedingungen. Theilhaber bis zu den größten Dispositionen stets vorgemerkt. Vortheilhafte Verbindungen allerwärts. Streng reelle für Prinzipale **kostenlose** Vermittlung. Prospekte gratis und franko. 85729

Kaufm. Stellen stets zu Hunderten für **Herren** und **Damen** in Köln. 85761 **Kaufm. Stellen- u. Theilh.-Bur.,** S 1, 2. Direkte Bewerbung.

Zur gefl. Beachtung.

Einem intelligent. Manne aus dem Handwerker- oder besseren Arbeiterkreise ist Gelegenheit geboten, bei einer eingeführten großen deutschen Versicherungs-Gesellschaft unter vortheilhaften Bedingungen feste und dauernde Anstellung als Berufs- oder Bezirks-Vertreter zu finden. Die Thätigkeit ist in Folge der vortheilhaften Prospekte eine leichte und sind Fachkenntnisse nicht nöthig. Fester auskömmlicher Gehalt u. Provision werden vertraglich zugesichert. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften sub A. 1336 an 85806 **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Für das Bureau eines Kohlengeschäftes en gros mit Fabrikbetrieb, in der Nähe von Mannheim gelegen, wird für leichte schriftliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt ein fleißiger

junger Mann

mit flotter Handschrift gesucht. Branchekundige werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 85701 an die Expedition dieses Blattes.

Verkäufer per Juni nach Heilbronn gesucht f. Tuch- und Herrenkonfektion. „Allianz", L 12, 11. 85790

Jg. Buchhändler sofort nach Villingen gesucht. „Allianz", L 12, 11. 85789

Commis für Exporthaus nach Heidelberg **sofort** ges. Englisch erwünscht. M. 110—120 p. M. 85671 **„Allianz", L 12, 11.**

Korrespondent und Buchhalter, nicht unter 25 Jahr, welcher der Papierbr. und der franz. Sprache ziemlich mächtig, ist, per 1. Juni nach Konstanz ges. Mk. 1800 pr. J. 85788 „Allianz", L 12, 11.

Tücht. Verkäufer für Herrenkonfektion p. 15. Juni nach Heilbronn gesucht. 85679 **„Allianz", L 12, 11.**

Expedient per 1. Mai od. spät. nach **Nürnberg** gesucht. Kenntniß der Portieren- und Stickereibranche unbedingt erforderlich. 85425 **„Allianz",** L 12, 11.

Ang. Kommis der Kurzwaarenbranche für hies. Geschäft sofort gesucht. 85553 **„Allianz",** L 12, 11.

Gesucht flotter **Correspondent** mit guter Schulbildung für ein größeres kaufmännisches Bureau per sofort oder später. Offerten unter Nr. 85551 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Tüchtiger Installateur am liebsten gelernter Bauschlosser, gegen hohen Lohn gesucht. 85759 Herdfabrik **M. Koloseus, Aschaffenburg.**

Tüchtigen **Tapezierergehilfen** gesucht. 85492 **C. Pfister, C 4, 5.**

Zwei tüchtige Cementirer, welche hauptsächlich im Cementwandverputz gut bewandert sind, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 85765 **Gebrüder Kratz, Ludwigshafen a. Rh.**

Dame, flotte Stenographin und Maschinenschreiberin per 15. Mai nach **Lübeck** gesucht. 85030 Gehalt M. 80—100 per Mon. **„Allianz",** L 12, 11.

Ein Fräulein, der doppelten **Buchführung** kundig, wird für einige Stunden in der Woche nach Schluß der Bureaustunden gesucht. Offerten unt. Nr. 85504 an die Expedition dss. Bl.

Fräulein aus guter Familie mit guten Empfehlungen für feines **Detailgeschäft** ges. Offerten unter M. R. Nr. 85339 an die Expedition dieses Blattes

Tüchtige **Taillenarbeiterin** zum Garniren gesucht. **Fanny Strauß, N 4, 17.**

1. Verkäuferin per Anfang Juli nach **Dürkheim** für Weißwaaren gesucht. 85555 **„Allianz",** L 12, 11.

Modes. Zweite tüchtige 85775 **Arbeiterin** sofort gegen hohes Salair gesucht. **Geschwister Schrag,** N 3, 7/8.

Verkäuferin der Colonialwaaren- und Delicatessenbranche, z. Z. noch in Stell. sucht **per 1. Mai cr.** anderw. Eng. **Gefl. Offert.** sub M. R. 85767 an die Exp. d. Bl.

Kassirerin für Weißwaaren per 15. Mai nach **Heilbronn** gesucht. 85554 **„Allianz",** L 12, 11.

Laufmädchen per sofort gesucht. 85289 **Fanny Strauß, N 4, 17.**

Laufmädchen sofort gesucht. 85774 **F 3, 13,** part.

Für ein größeres **Krankenhaus** für die Wäsche (Maschinenbetrieb) eine tücht. zuverlässige

Oberwäscherin

gesucht, die nicht nur die Aufsicht hat, sondern auch mit thätig sein muß. Anerbieten unter H. 6, 4998 an **Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt am Main.** 85676

5—6 Näherinnen für mein Aenderungs-Atelier gegen gute Bezahlung gesucht. **L. Fischer-Riegel.** 85749 E 1, 3—5.

Tüchtige **Taillen- und Rockarbeiterinnen** sofort gesucht. 85336 **D 4, 15,** 2. St.

Kleidermacherinnen u. Lehrmädchen ges. **Beatrice Metz,** U 3, 18.

Ein tücht. **Mädchen** für Küche und Haushalt sofort gesucht. 85567 M 7, 24, 4. St.

Junges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 85800 **R 1, 16,** 3 Tr.

Haushälterin zu einem älteren Herrn sofort gesucht. **Heirath** nicht ausgeschlossen. Aeltere Person oder Wittwe ohne Kinder bevorzugt. Näheres U 9, 2 oder Bellstraße 3, 4. Stock. 85711

Ich suche für mein Kurz- u. Strumpfwaarengeschäft ein **Mädchen** aus guter Familie gegen sofortige Vergütung in die Lehre. 85366 **E. Mayer jr. D 2, 5.**

Ein Mädchen für die Nachmittagsstunden zum **Ausfahren eines Kindes** gesucht. L 14, 9, drei Trep. 85497

Ein anständiges Mädchen wird gesucht. 85871 **U 4, 18,** Laden.

1 Mädchen f. Küche u. Haush. p. Anf. Mai ges. Näh. Kaufhaus Cigarrenladen. 85352

Ein jüngeres, braves **Mädchen** für häusliche Arbeit sof. gesucht. 85284 L 12, 8, parterre.

Braves Mädchen in kleiner Familie per 1. Mai gesucht. 85357 **Mollstraße 8,** IV.

Mehrere Dienstmädchen jeder Art finden nur immer gute Stellen. **Bureau Bär,** N 4, 8.

Alleinstehende Frau oder **tüchtiges Kindermädchen** gesucht. 85580 Näheres U 7, 8, parterre.

Gesucht zum 1. Mai für einen Luftkurort 85271 **Eine tücht. Köchin, Büffetfräulein, 2 Zimmermädchen, und ein Hausbursche.** Näheres **Hotel Pfälzer Hof, Frankenthal.**

Jung. Mädchen zur Ausbildung für den Laden meines Damen-Mäntel-Geschäfts in die Lehre gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an **L. Fischer-Riegel,** 85748 E 1, 3—5.

Aelteres Mädchen od. Frau zur Pflege u. Stütze einer alten Frau in einem bürgerl. Haushalt gesucht in U 6, 12a 3. St. 85582

1 braves fleiß. **Mädchen** für häusl. Arb. sof. ges. F 4, 4 85760

Ein brav, fleiß. **Mädchen** für häusliche Arbeiten sofort **gesucht. F 6, 4/5.** 84580

Ordentl. **Dienstmädchen** sof. gesucht. Q 4, 12 part. 84777

Wegen Krankheit des Mädchens per sofort gegen hohen Lohn ein tüchtiges **Mädchen** gesucht, das bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet. 85638 H 2, 9a, 2. St.

In einem feinen Haushalt in Mannheim — 3 Personen — werden eine tüchtige **Köchin** u. ein **Stubenmädchen** gesucht. Offerten unter No. 85669 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Mädchen für häusl. Arbeit sofort gesucht. 85797 **G 3, 11,** 3. St. links.

Zuverl. **Monatsfrau** ges. bei hoh. Lohn per 1. Mai ges. Parkring 37 B., eine Treppe. 85734

Stellen suchen

Locomotivführer der lange Jahre auf einem Platze war und sämmtliche Reparaturen selbst ausführen kann, sucht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 85505 an die Exped. ds. Bl.

Geschäftsmann sucht Stelle als **Aufseher** oder sonstige Anstellung. Offerten unter Nr. 85626 an die Exped. d. Bl.

Junger **Mann** sucht per sofort Stellung in Drogen-, Material- und Farbwaaren-Branche kundig, als Lagerist, event. auch Reisender für kl. Touren. Offert. erbitte gefl. unter Nr. 85745 an die Exped. dss. Bl. zu senden.

Energischer Mann, in allen Fächern der Bau- und Kunstschlosserei erfahren, sucht Stellung als **Vorarbeiter** oder **Meister.** Off. u. Nr. 85740 an die Exped.

Buchhalter, verh., 30 J., cautionsf., garant. f. selbstständ. Arb., sucht p. sof. pass. Stelle; auf Wunsch 1—2 Monate unentgeltl. z. Probe. Anerb. erb. unter Nr. 85640 an die Expedition dss. Blattes.

Junger Mann, 18 Jahre alt, mit Berechtigung für Einjährig-Freiwilliger sucht Lehrlingsstelle in en-gros-Geschäft. Offerten unter Nr. 84536 an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger 85550 **Kutscher** sucht Stellung. Näh. im Verl.

Tochter einer Beamt.-Witw., welche in Stenogr., Schreibmaschine, sowie einf. Buchführung bewand. ist, s. auf ein. Bureau od. sonst fein. Geschäft Stellung. Näh. zu erfrag. T 6, 29, 3. St.

Ein Fräulein von auswärts, welches in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. J 7, 11, 2. Stock. 85262

Verkäuferin. Tücht. ge. erste Verkäuferin, der **Putz- u. Modewaarenbranche** sucht mögl. selbständige Stellung. Offerten unter K. S. 85613 an die Expedition dss. Bl.

Zeitungs-Trägerin für Lindenhof gesucht. Näheres Exped. General-Anzeiger. 85629

Intelligente Damen, welche in besseren Kreisen Zutritt haben, finden hohen, dauernden Verdienst. Meldungen in **J 2, 19,** 1. St., rechts, Nachmittags zwischen 2—4 Uhr.

Perfekte Maschinennäherin für Damen- und Kinderwäsche sofort gesucht. 85564 **Weidner & Weiß,** P 1, 11.

Französin, jung. Mädchen, musikalisch, sucht Stelle zu Kindern. 85405 Näh. U 3, 24, Hinth. 3 St.

Lehrmädchen

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gesucht. 82983 **D 3, 9.**

Lehrmädchen zum **Kleidermachen** ges. **J. Weick,** Schloß, vis-à-vis der Bildergallerie.

Für e. fein. hies. **Herrenartikel-Geschäft** wird geg. dir. Vergütg. e. jung. Mädchen in die **Lehre gesucht.** Offert. unt. Nr. 85518 an die Exped. d. Bl.

Lehrlinggesuche

Für ein erstes Großhandlungshaus ist eine 84840 **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Näh. im Verlag.

Friseurlehrling gesucht. 84490 **Gg. Ziegler,** L 6, 8.

1 Spengler- u. Installateur-Lehrling gesucht. 84503 **P 4, 13.**

Für ein Hülsenfrüchte-Engros-Geschäft ein **Lehrling** zu sofort. Eintritt gesucht. Off. unt. No. 85578 an die Exped. ds. Bl.

Ein Schlosserlehrling gesucht. 85605 11. Querstraße 47.

Spenglerlehrling sofort **gesucht. F 5, 26.** 85792

Miethgesuche

2 Zimmer und Küche von jungen, kinderl. Eheleuten per 1. Mai gesucht. Offerten unter Nr. 85376 an die Expedition ds. Bl.

Eine kleine Familie sucht bis 1. Mai l event. 2 Zimmer mit Küche zu miethen. Offerten nebst Preisangabe unter A. F. Nr. 84883 an die Expedition.

Mannheimer Maimarkt-Loose à Mk. 1.— sind zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Kleine, ruhige Familie sucht Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör bis 1. Juni. Off. mit Preisang. u. Nr. 84501 a. d. Exp.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 15. Mai od. 1. Juni ruh. Wohnung, 2 Zimmer und Küche. Off. u. Nr. 85470 an die Exped.

Auf 1. Juli oder August eine **6—7 Zimmer-Wohnung** für 2 Leute womöglich im östl. Stadttheil gesucht. Preis nicht über 1400 Mark. Offerten unter L. L. Nr. 85526 an die Exped. d. Bl.

Wohnung von **4 bis 5 Zimmern** Badezimmer und Zubehör in guter Lage von jungem Ehepaar zum Herbst zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 84471 an die Expedition ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht in bess. Hause **ein fein möbl. großes Zimmer** mit separ. Eingang. Briefe mit Preis unter F. K. Nr. 85616 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht auf 1. Mai l. J. **eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör,** südlich der Planken oder in sonstiger guter Lage. Offerten m. Preisangabe unt. A. L. 85706 a. d. Exp. d. Bl.

3 Herren suchen sofort guten **bürgerlichen Mittags- und Abendtisch** in der Nähe des Bahnhofes. Offerten unter Nr. 85604 an die Exp. ds. Blattes.

Kl. Haus zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 85772 an die Exped. d. Bl. 85772

Läden

E 1, 12 Marktstr., Nähe des Hansahauses, **Laden** sofort zu verm. 79390

Börsenplatz, E 4, 1 Laden mit Entresol u. Lagerräumen sowie Wohnungen als solche oder als Bureaux bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Badezimmer 2c., per 1. April zu vermiethen. Näheres C 1, 16, 3 Tr.

F 2, 4 ein Laden mit anschließendem Nebenlokal in bester Verkehrslage, Marktstraße, zu vermiethen. 84778 **E. Bender**, U 6, 11.

H 5, 20, Neubau, 1 großer **Laden** per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 84698

H 7, 24 ein Laden mit 2 Zimmer, Küche u. Entresol und Keller auf 1. Juli zu vermiethen. 84211

K 1, 5 schöne große Läden z. v. 77709

P 1, 7, Laden 80 qm groß, mit oder ohne Wohnung, sofort oder zum Frühjahr zu verm. 65555 Näheres im 2. Stock.

O 5, 1 1—2 Läden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. 2. St. 84507

P 2, 3½ Laden per 1. Mai 2 oder früher zu v. Näheres bei **A. Pfeiffer, U 1, 8.** 79210

Augartenstraße 42, Laden mit Wohnung zu vermiethen. 84533

In S 6, 18 ist per 1. April 1901 ein 75837 **Laden** mit **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei **Helbing, N 7, 2.**

Luisenring 60, Laden oder **Bureau** mit 3 Zimmer per sofort oder später zu verm. Zu erfr. Luisenring 61, 1 Tr.

Werderstraße 4, Laden mit 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu vermiethen. 84576/351

Laden mit **Wohnung** zu vermiethen. 84329 Näheres **U 2, 2.**

Eckladen mit 4 Schaufenstern, in nächster Nähe des Marktes zu verm. 84768 Näh. G 5, 1, Bäckerei.

Colonial- und Materialwaarendetailgeschäft in 1a. Lage der Unterstadt, seit 10 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, auch als **Filiale** sehr geeignet, mit od. oh. Wohnung preiswerth zu vermiethen. Gefl. Anträge unter Nr. 85459 an die Exped. d. Bl. 85459

Schweinemetzgerei in bester Lage **Mannheims** sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. i. d. Exped. 85516

Bureau

B 1, 2 Seitenb., groß. Comptoir, part. od. 2. Stock, sofort zu vermiethen. 09391

Breite Straße H 1, 3, Seitenb. 1 Tr., 1 oder 2 große ...

B 5, 17|18 Nähe Stadtpark, **2 Parterrezim.** als Bureau per 1. Juni zu v. **Telephonanlage vorh.** 81877

C 4, 14 part., schönes helles **Bureau** per 15. Mai zu vermiethen. 81665 Näh. 1 Tr. hoch Vorderhaus.

L 2, 4 Bureau mit **Lager** auf 1. Mai zu vermiethen. 85545

P 7, 15 Heidelbergerstr., Bureaux, 6 Zimmer zu vermiethen. 85530

Magazine

Zwei große Räume im Hinterhaus für Magazin oder Werkstatt geeignet zu verm. bis 1. Mai. Zu erfr. O 3, 12, II. 84578

Magazin zu vermiethen. 85056 **Hoffstaetter & Co. Schanzenstraße 8.**

Werkstätte auf dem Lindenhof, event. mit Wohnung zu vermiethen. Näheres Meerfeldstraße 28, 2. Stock. 82644

Zu vermiethen

A 3, 7a Gaupw., 2 Z., Kam. u. Küche z. vm. 84493

A 3, 6, parterre, 62657 **3—5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.**

B 7, 16 3. St., 8 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 75688

B 7, 13a 3. Stock, 3—4 Zimmer u. Zubehör an ruhige Leute ohne Kinder oder einzelne Dame zu verm. Näh. 2 St. 84623

C 3, 10 Wohnung, 5 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu verm. Zu erfr. Kaiserring 34, 2. St.

C 4, 8, schöner IV. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. II. St. 77687

C 8, 7, kleinere Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 84358

D 1, 13 zum 1. Mai eine Wohnung 3. St., 2 Zimmer, 1 Küche, Garderobe und Zubehör zu verm. Näh. bei Herrn Halbühel, 3. St. 85375

D 2, 3 ist der 3. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 84511 Näheres im 2. Stock.

D 4, 11 3. St., zwei unmöbl. Zim. mit Balk. u. sep. Eing. z. sof. od. 1. Mai zu vm.

D 7, 19|20 Näh. 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. an ruh. Leute zu verm. Näh. daselbst. 84908

D 8, 1b 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 85587

F 3, 8 1 Gaupenwohng. nebst Zubehör bill. an stille Leute zu vermiethen. 85253

G 7, 11 freundl. Mansardenwohnung, 3 Zim., Gard. u. Küche an ruhige Leute per Mai zu v. Näh. 2. St.

G 7, 31 3. St., abgeschl. Wohng., 2 Zim., Küche, Mansarde, u. Zubeh. zu verm. Zu erfrag. Luisenring 24 im Laden. 85645

G 8, 14 Jungbuschstr. 19 2. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magdk. nebst Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St.

H 4, 16|18 abgeschl. schöne **Wohnungen,** 3 Zim., Küche u. Zub. u. 2 Zim., Küchen, Zub. p. 1. Mai zu v.

Ringstr., H 7, 20 Luisenring, eine schöne geräumige Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör an eine stille Familie ab 1. April zu vermiethen. 78834 Zu erfragen über eine Treppe.

H 7, 7 2 gr. Zim. u. Küche z. v. Näh. 2 St.

H 7, 35, 2. St., Balkonwohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli event. früher zu vermiethen. Näh. im Laden daselbst.

H 7, 30 ein leeres Zimmer zu verm. 84531

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18), geräumige hübsche Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 85781

K 1, 5 schöne Wohnungen, 5 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 77708

K 1, 11 2. St., 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näheres O 7, 15.

K 2, 19 4. St., schöne Wohn., 4 Zim. Küche, Mans. ...

L 2, 7 der ganze III. Stock, besteh. in 7 Zimmern, Badezim., Speisekammer, Küche, Keller 2 bis 3 Mansarden per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Karl Schmitt,** Bureauchef, D 4, 6, 2 Treppen, zwischen 8—12 und 2—7 Uhr zu erfragen. 84793

L 11, 2 Familienverhältnisse halber ist eine hübsche Parterrewohnung, vier Zim. u. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 84786

L 12, 8 4. St., 4 Zimmer Küche, Magdz. 2c. per 1. Juli zu vermiethen. Anzusehen von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr. 85774

M 2, 3 2 Mansarden u. ruh. Leute zu v. 81214

M 2, 13 2. St., eine kleine Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zube. zu verm. 85721

M 2, 13 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 85712

M 4, 11 Mansardenwohn. auf d. Str., 2 Zim., Küche, Vorpl. u. Zub. sof. z. v.

M 4, 11 1 Zimmer sofort zu verm. 85335

M 5, 3 4. Stock, elegante Wohnung, 3 große Zim., Küche, 1 Mansarde u. Zub. auf 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 84661

N 3, 17 1 Zimmer u. Küche zu verm. 85792

N 6, 6½ 1 Zim. und Küche zu verm. 85277

O 7, 14 Heidelbergerstr., 2. St., 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu v. Näh. O 7, 15, 2. St. 81949

O 7, 19 2. St., 8 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli bz. zu verm. Näh. **O 7, 15.** 83884

O 7, 20 hochpart., 5 Zim., Küche nebst Zub. ev. 2 **Bureauräume** im Hof per 1. Juli zu vermiethen. Näh. **O 7, 15.** 83880

O 7, 20 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 71944 Näheres O 7, 15.

P 2, 4|5 III. St., 5 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde per 1. Juli zu verm. Besichtigung der Wohnung von 4 Uh. ab. Näheres bei **Karl Schmitt,** Bureauchef, D 4, 6, 2 Treppen, zwischen 8—12 und 2—7 Uhr zu erfragen. 84794

P 5, 13½ 2 Mans.-Zim. nach dem Hof an stille Leute z. v. 85322

P 6, 20 schöne geräumige Eck-(Balkon)-Wohnung, 2 Stiege, 6—7 Zim. u. Zubeh. für sofort oder später zu verm. 71914 Näheres ebenda 1 Stiege.

Q 5, 14/15 1 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Laden.

Q 7, 18 2. Stock, Seitenb., schön Zim. m. Küche bis 1. Mai zu v. Näh. 2. St. 84818

R 3, 2 Part.-Wohn., 4 Zim., Badezim., Küche und Mansarde bis 15. Mai zu v.

R 4, 15 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 85065

S 1, 17 3. St., Eckwohnung 3 Zimmer, Küche 2c. an ruh. kleine Familie per Mai preisw. zu vm. Näh. 2. St.

T 5, 6 1 Tr., 4 Zimmer mit Küche und Mansarde, (Eckwohnung) per 1. Juli z. v. 85292 Näh. bei **Held.**

T 6, 30 Wohs., 2 Zimmer u. Küche an kindl. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. rechts. 85261

T 6, 33 4. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Mai od. später zu verm. 86662 **Näh. Gg. Börtlein, Goethestraße 4.**

U 3, 22 Part.-Wohn. 2 Z. u. Küche m. Keller u. Speicherraum sof. zu vm. Näh. Bureau im Hof von 3—4 Uhr Nachm.

U 3, 22 4. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche 2c., per Anfang Juni od. 1. Juli z. v. Näheres Bureau im Hof, von 3—4 Uhr Nachm. 85751

U 5, 11 2. St., wegen Wegzugs 4 Zim., Küche u. Zubehör per 30. Juni event. auch früher zu verm. 82977

U 6, 6 2. St., schöne Wohn., 5 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näh. U 6, 12 part. 80741

U 6, 29 3. St., 5 Zim. und Zubehör sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Zu erfragen von Mittags 2 Uhr an 2. Stock, links. 85390

Neubau. Augartenstr. 15, schön ausgestattete 4 Zim.-Wohn. m. Zub. u. schl. Aussicht per 1. Juni od. spät. zu vermiethen. 86416 Näheres von 2—4 Uhr daselbst.

Augartenstraße 34, 3 große Zimmer mit Balkon u. Speisek. bis 1. Mai zu verm. 83949

Augartenstr. 42, part., 2 Zimmer und Küche mit Balkon im 4. Stock zu vermiethen bis 1. Mai.

Ecke Augarten- u. Gr. Wallstadtstr. 58, 5. St., 2 auch ...

Talbergstr. 7, früh. H 8, 4, 2 Zim. u. Küche zu verm. 82084

Eichelsheimerstr. 3 in d. Nähe d. Schloßgartens, Wohnung von 4 Zimmer mit Balkon nebst Zugehör im 2. Stock sofort zu vermiethen. Daselbst 4. Stock, 4 Zimmer mit Balkon per 1. Juli zu verm. Näh. L 14, 20, Laden.

Eichelsheimerstr. 32, 2—3 Zim. u. Küche zu vm. 84524

Friedrichsring 2a, Hochelegante Wohnung, 3 Treppen hoch, 8 Zimmer, Küche, Bad 2c. 2c. per sofort oder später zu verm. Näh. **Bureau, Friedrichsplatz No. 3.** 77964

Friedrichsfelderstr. 44 u. 45 schöne Wohnungen von 1—3 Zimmer nebst Küche u. Zubehör zu vermiethen. 81915

Gontardplatz 4, 3 Zim.-Wohnung per 1. Juli z. v. 84577/389

Gontardstr. 23a, 3. St., 3 Z. u. Küche z. 1. Mai z. v. Näh. 1. Lad. Anzus. v. 2—6 Uhr.

Kleinfeldstr. 19 2. St., 2 Zim. u. Küche mit Balkon per sofort zu vm.

Krappmühlstr. 4, Wohnungen 3 und 2 Zimmer mit Küche sofort zu verm. Näheres Schwetzingerstr. 68. 84472

Lameystrasse 3, 2. Stock, 5 Zimmer und Küche, Badezimmer, Speise- u. Magdkammer u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Anzusehen von 10—12 Uhr u. Nachm. 2—4 Uhr. 85685 Näh. das. ist, part. rechts.

Lameystr. 11 elegante Wohng., 7 Zimmer, Bad mit allem Zubehör, per 1. April oder später zu vermiethen. Näh. Rosengartenstr. 30, 3. St.

Lameystraße 12a (Villenquadrat) hochelegante Beletage, 8 Zimmer, Bad 2c. per sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Näh. Lameystraße 12a part.

Langstraße 6, eine Wohnung von 3 Zimmer u. Küche und eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche zu verm. 84783

Luisenring 54 3. St., 1 möbl. Zim. zu v.

Luisenring 54, Haltestelle der Straßenbahn. Schön gelegene Wohnung, 2. Stock, bestehend aus 5—6 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen.

Mittelstraße 49, (Schmidplatz) schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 85558 Näh. zu **Kühlen Krug.**

Mollstraße 6, per 1. Mai ein schönes Zimmer u. Küche an einzelne Dame zu vermiethen. 84217

Oberstadt. Eleganter 2. u. 3. Stock 6 und 8 Zimmer mit Zubehör, zusammen od. getrennt per April zu vermiethen. 77282 Näheres **M 4, 4, Bureau.**

Parkring 21, 2. St., in der Nähe des Rheins, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 85021

Prinz Wilhelmstr. 23, 6 bis 7 Zimmer-Wohng., sof. oder später zu vermiethen.

4. Querstr. 37, 2 Wohnungen je 3 Zimmer und Küche, im 2. u. 3. St. zu verm. 84240

12. Querstr. 21 part., Wohnung, 2 Zim., Küche mit etwas Garten zu verm. und eine Werkstatt mit Wohnung zu vermiethen. 82360

13. Querstraße 56, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 85017

Rheindammstr. 13, schöne 4 Zimmer Wohnung mit Balkon auf 1. Juli zu vermiethen. 82923

Rupprechtstr 7 am Friedrichsring, 5. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per Anf. Juli an ruh. Fam. z. v. Zu erfr. part. 85621

Rupprechtstr. 15, 5. Stock, Gaupen Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute bis 1 Mai z. verm. Zu erfr. part. lks.

Rheindammstr. 41. Schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 84851/848 **H. Schlapp.**

Rheinhäuserstr. 46 u. 48 schöne 3 Zimmer-Wohnungen von 15. April ab beziehbar zu vermiethen. Näheres Bureau, **Rennershofstraße 10.**

Rennershofstr. 11 hochelegante Wohnung, 1 Tr. hoch, gegenüber den Anlagen, 7 Zimmer m. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 84500 Näheres parterre.

Rheinhäuserstraße 60, gr. Zim. m. Wasserleitung und Abschluß zu verm.

Rheinhäuserstr. 85 Vorderhaus, 3 Stock mit 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Seitenb. 3 St.

Riedfeldstr. 17, 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre. 85780

Rosengartenstr. 16, schöne Wohnung, 4 Zim., Bad Veranda 2c., über 3 Treppen an kleine ruhige Familie per 1. Juli billig zu vermiethen. 85827 Näheres daselbst im 3. Stock.

Schwetzingerstraße 97, 2 gr. Zim. nach der Str., Küche u. Zubeh. b. 1. Mai z. v.

Seckenheimerstr. 21a, 3. St., geräumige freundl. 3 Zimmer-Wohn. m. schön. Aussicht z. v.

Seckenheimerstr. 102, 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 85475 Näh. 2. Stock links.

Am Eingang der **Schwetzingerstraße 21a** im 4. Stock, schöne freundliche **Wohnung** von **3 Zimmern,** Küche und Zubehör bis 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Stock rechts. 84498

Seckenheimerstr. 29, per Anfang Mai Balkonwohng., 3 Zimmer, Küche, Kammer 2c. neu hergerichtet, zu v. 84219

Schwetzingerstraße 4, 5 Zimmer, Küche, Zubehör, eine Treppe hoch, per sofort oder später zu vermiethen. 85123 Näheres im Laden.

Waldhofstraße 43, Neubau, Laden mit Wohnung, Werkstätte für Schreiner geeignet, mit Hof, 2 abgeschlossene Wohnungen, Vorder- und Hinterhaus zu vermiethen. 84290

Werderplatz No. 2, (Villenviertel östl. Stadterweiterung) 2., 3. u. 4. Stock, fein ausgestattete Wohnungen von je 7 Zimmer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 83372 Näh. **Friedrichsring 36,** part.

Werderstraße 33 (östl. Stadterweiterung) hochelegante Wohnungen von je 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. **Friedrichsring 36,** part.

3 Zimmer Wohnung per sofort od. spät. zu verm. 85272 Näh. **Rheinaustr. 6,** 3. St.

Zu b. Nähe d. Personenbahn ... abgeschl. **3. Stock-Wohnung,** 4 Zim., Küche u. Kämmerchen per 1. Juli zu vm. Näh. Ecke der Thoräckerstr. 10, 2. St. 84527

Große **6 Zimmer-Wohnung** zu vermiethen. 85047 Näheres K 4, 10, 3. Stock.

Wohnung, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Zubeh. auf 1. Mai od. spät. z. v. Zu erfr. Jungbuschstr. 8, früher H 8, 38, Metzgerladen. 85517

Schöne Wohnung, besteh. in 3 Zimmern und Küche auf die Hauptstraße per 1. Mai zu verm. Näh. Mittelstraße 95.

Bel-Etage, 4 bis 5 und 6 Zimmer, Mansarde mit Zubehör, 500—900 M. sogleich event. später zu verm. 85551 Näh. Lindenhofstraße 14, III. 9—12 Vorm., 3—6 Nachm.

Große u. kleine Wohnungen mit allem Zubehör, elegant ausgestattet, per Juli oder August zu vermiethen; ebenso **Laden mit Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei **Friedr. Leur,** Seckenheimerstr. 60, 2. St. 85561

Für **sofort** ist die **Bel-Etage** in **D 5, 3** (Landkutsche) als Bureaux im Ganzen oder einzeln oder als Wohnung im Ganzen zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Hrn. **Georg Schiller,** Wirth zur Landkutsche. 72880

Möbl. Zimmer

B 4, 1 ein gros. schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 85173

B 5, 5 2. St., 2 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zusammen oder einzeln sofort zu vermiethen. 85148

B 6, 1a, IV. ein geräumig., gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn zu v. 82779

B 6, 22b 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermiethen per 15. Mai. 85787

C 3, 4 3 Tr., möbl. Zim. per 1. Mai zu vm. 85608

C 3, 19 ein möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 84649

C 7, 10 3 b. möbl. Zim. z. v. Näh. 4. St.

C 7, 14 4. St., möbl. Zim. zu verm.

C 8, 10a (Ringstraße) 3. Stock, gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension nach der Straße gelegen sofort zu vermiethen. 85508

C 8, 14 3. St., e. gut möbl. Zimmer a. d. Str. geh. pr. 1. April z. v.

D 1, 12 2. St., 1 möbl. Zim. per 1. Mai zu vm. Näheres 2. Stock.

D 3, 2 ein schön möbl. Zim. für 2 best. Herren per 1. Mai zu vermiethen. 85024 Näheres im Laden.

D 4, 15 2 Tr., e. möbl. Zim. m. 2 Betten sofort zu vermiethen. 85477

D 5, 6 1 Tr. hoch, fein möbl. Zim. z. verm. 84842

E 2, 15 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 85264

E 3, 1a 4. St., 2 elegant möbl. Zim., (Wohn- ...

E 3, 5 2 Tr., ein schön möbl. Zim. z. v. 85747

E 7, 2 parterre, Wohn- und Schlafzim. sof. billig zu vermiethen. 84853

E 7, 14 2 Tr. hoch, 1 möbl. Zim., **sepr.** Eingang, freie Aussicht, nahe Haltestelle der Straßenbahn, ist bis 1. Mai zu vermiethen. 85669

F 2, 5 2 Treppen, schön möbl. Zim. zu verm. 85702

F 3, 1 3. St., einfach möbl. Zim. sof. zu v.

F 4, 4 fein möbl. Zimmer zu verm. 85768

Auf 1. Mai:

F 5, 22 1 Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang, event. als Bureau mit Schlafzimmer an 1 Herrn zu vermiethen.

F 8, 14b 1 Tr. l., ein gut möbl. Zim. zu v.

G 3, 1, 2. St., g. möbl. Zim. bis 1. Mai zu v. Näh. Bäckerei.

G 7, 5 2. St. lks. Neubau, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 85262

G 7, 4 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm.

G 7, 24 (Ringstr.) 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 84591

G 7, 37 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 85233

H 1, 2 Breitestr., gut möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 84579

H 2, 10 part., hübsch möbl. Zim. sof. mit oder ohne Pension zu verm. 85849

H 7, 10 2. St., sch. möbl. Zim. sof. z. v.

H 7, 32 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. z. v. 85591

H 8 Talbergstr. 9, 3. St., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 84850

H 9 Jungbuschstr. 14, 2. St., sch. möbl. Zim. zu verm. 85068

J 2, 12 1 Tr., gut möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 85770

J 4, 6 2. St., 1 möbl. Zim. für ein anständ. Frl. mit od. Pens. sof. z. v. 84449

J 8, 5 3 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. Preis M. 17.— mit Kaffee. 85478

K 2, 8 2. St. fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an einen best. Herrn per 1. Mai zu vermiethen. 85499

K 2, 29, 1 Tr., 2 hübsch möbl. Z., ineinandergeh., m. 2 Bett. per 15. April od. spät. zu v.

K 3, 8 2 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 81886

K 4, 4 2. St., 2 schön möbl. Zim., Schlafzim. mit 2 Betten bill. zu verm. 85448

K 4, 15 4. St., gut möbl. Zim. mit freier Aussicht sofort zu verm. 84495

L 4, 12 2 gut möbl. Zim. zu verm. 85475

L 6, 6 ein einfach möbl. Zim. per 1. Mai zu verm. Näheres Laden. 85405

Bismarckstraße.

L 8, 10 3. Tr., 2 fein möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim. an best. Herrn zu verm.

L 12, 12 4. St. l., möbl Zim. zu verm.

L 13, 20 1 Tr. h., 1 möbl. Zim. z. v. 85802

N 1, 9 3. St., l. (Kaufhaus), e. hübsch freundl. möbl. Z. z. v. p. sof. od. 1. Mai.

N 3, 16 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 85407

N 4, 24 Wohn- u. Schlafzim. mit Pension sof. zu verm. Näh. 2. St. 85307

N 6, 6½ gut möbl. Zim. m. 2 Pens. zu v. 84964

N 6, 7 2. St., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit vollständ. sep. Eingang. 85045

N 6, 7 4. St., einfach möbl. Zim. zu verm. 84525

O 2, 1 Mitte der Stadt, 1 Treppe hoch, zwei fein möblirte Zimmer an einen besseren Herrn per sofort zu vermiethen. 82411

O 3, 4a 3 Treppen, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 85101

O 5, 13 3. St., möbl. Zim. zu verm. 85602

O 6, 3 & 4, Heidelbergerstr., e. g. möbl. Zim. zu verm. 85514

P 1, 7a 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v.

P 2, 6 3. St. rechts, ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 85644

P 5, 1 3. St. links, ein fein möbl. Zimmer an eine solide Dame zu verm. 85480

P 6, 23|24 1 Treppe hoch, einfach möbl. Zim. mit gut bürgerl. Pension preiswerth zu vermiethen. 85566

Q 1, 1 3. St., l., hübsch möbl. Zim. z. sof., sowie einf. möbl. Zim. p. 1. Mai zu vm.

Q 4, 22 möblirtes Zimmer zu verm. 85584

Q 5, 13, fein möbl. Parterrezimmer sogleich zu v. 85583

Q 7, 9 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an ein od. zwei Herren sof. od. später z. v.

R 4, 19 best. möbl. Zim. für ein auch 2 Herren sofort zu vermiethen. 84448

R 7, 10 4. St., r., schön möbl. Zim. zu vm. 84745

R 7, 36 3 Tr., ein schön möbl. Zim. mit gut bürgerl. Pens. per 1. Mai zu v.

S 1, 15 1 Tr., schön möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 85066

S 1, 17 2 Treppen, fein möblirtes und einfaches Zimmer zu verm. 84559

T 1, 3 ein möbl. Zim. zu vm. Näh. 3. St. 85048

T 2, 16 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 85236

T 6, 29 3. St., 2 gut möbl. Zim. b. e. Beamten-Wwe. sof. zu verm. 81862

U 1, 9 2. Tr., möbl. Zim. an best. Herrn z. v. 85392

U 3, 12 1 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. u. 1 leer. Z. f. einz. Pers. z. v.

U 3, 23 möbl. Zim. mit od. oh. Pens. z. v.

U 4, 19 2 Trep., fein möbl. Balkonzim. nächst d. Ring sofort zu verm. 85132

U 5, 1 1 Tr. rechts, hübsch möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 85129

U 5, 15 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit Pension per 1. Mai oder später zu vermiethen. 85213

U 6, 25 2. St., groß. schön möbl. Zim. auf die Str. geh. sofort zu verm. 84782

Beuenstraße 37, part., ein fein möbl. Zim. für 20 Mk. monatlich zu verm. 85492

Bellstraße 22 (H 8, 25), 4. St., ein möbl. Zim. zu vm. 84530

Collinistr. 24 4. St., möbl. Zim. zu verm. 85267

Dammstraße 9, part., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit freier Aussicht auf den Neckar, zusam. od. einzeln sof. z. v.

Kaiserring 40, 1 od. 2 schön möbl. Zim. f. Herren z. v.

Lameystr. 15, part. rechts, 1 gut möbl. Parterrezim. per sof. oder später zu verm. 85474

Lameystr. 24, Ecke, 1. Etage, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., event. mit Klavierbenutzung, an besseren Herrn zu vm. 85468

Louisenring. Nähe Neckarbr., Haltest. d. elekt. Bahn, gr. hocheleg. möbl. Zim. mit schönster Aussicht auf Ring u. Neck. 1. 3. St. b. geb. L. z. v. Zu erfr. K 2, 20, 4. St. Müssig.

Moltkestr. 7, am Kaiserring, fein möblirtes großes Parterre-Zimmer mit Pension per 1. Mai zu vermiethen. 85267

Rheindammstr. 11, (Lindenhof nächst dem Bahnhof), möbl. Parterrezim. zu verm. 85529

Rheindammstraße 34, Lindenhof, 1 Tr. hoch, 1 besseres möbl. Zimmer an einzelne Dame zu vermiethen. 85118

Rupprechtstraße 5, 5. St., ein möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. 85576

Seckenheimerstr. 98, 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v.

Schwetzingerstr. 21, 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. an e. best. Hrn. bis 1. Mai z. v.

Tattersallstr. 9, 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 84836

Tattersallstraße 11 Nähe des Bahnhofs, 4. Stock, ein schön möbl. Zimmer, sep. Eing. sof. od. spät. zu v.

Tattersallstr. 26, 2 Tr., ein fein möbl. Zim. an einen bessern Herrn zu vermiethen. 84597

Schlafstellen

G 4, 8 part., Schlafstelle sofort zu verm. 85464

G 7, 3 2. Stock, Schlafstelle sofort zu verm.

G 7, 6 2. St., 1 Schlafst. z. verm. auf d. Str. geh.

11. Querstr. 5, 3. St., Schlafstelle zu vm. bei **Frau Wolf.**

Kost und Logis

B 5, 5 an gutem bürgerlich. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen. 85147

G 4, 4 1 Tr., **Gute israel. Kost.** 85274

G 7, 2 1 Tr., Kost und Logis zu verm. 85777

H 4, 10 gutes Logis mit Kost z. v. 85212

K 4, 21 2 Tr. 1—2 jg. Leute find. sof. od. spät. gute Pension. Familienanschl. 84558

N 3, 13a 3 Tr., gut. bürgerl. Mitt.- u. Abendt. 85020

N 4, 24 gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch. 84671

Ein **Lehrling** findet in bess. Familie **gute Pension** m. Familienanschluß. Preis 50 Mk. pro Monat. Näh. L. Berl.

In nächster Nähe des **Bahnhofs finden Herren und Schüler jederzeit guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.** Anfragen erbitte unter M. G. 85788 an die Exp. d. Bl.

MARCHIVUM

Geschäfts-Eröffnung.

Die Eröffnung unseres Ladens **N 2, 6** zeigen wir hierdurch an.

Nähere Mittheilungen durch Circulair.

Färberei Gebr. Röver, chemische Wasch-Anstalt.

20 Läden. 200 Angestellte. 85435

Krankheiten

wie Nervenleiden, Hautkrankheiten, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Magenleiden, Lähmungen, Gicht, Rheumatismus u. s. w.

Erfolg sicher.

84181 **Anstalt** für Licht, Vibration und Elektro-Therapie.

B. Langen, F 4, 13.

Sprechst. von 9—1 u. 3—8 Uh. Die Anstalt ist geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract. 85303

Liebhaber von modernem, praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl auch in ganz billigen Artikeln

bei

Georg Hartmann

Schuhwaarenhaus

Planken (am Fruchtmarkt).

Alleinverkauf der hochberühmten Herz-Schuhwaaren.

Fahrräder u. sämmtl. Zubehörtheile lief. billigst **Hans Crome**

82476 **Einbeck.** Vertreter gel. Katalog gratis.

Kein Hühnerauge,

keine Hornhaut und keine Warzen mehr nach 2 bis 3tägig. Gebrauch von **Biermann's Colod,** millionenfach bewährt. Erfolg garantirt. Preis 50 Pfg. Niederlage in fast allen Parfümerien, Drogen u. Friseurgeschäften. 82314

En-gros durch **Otto Heß,** Parfümerie, E 1, 16.

Für Kegelbahnbesitzer!

Eisenholz-Kegelkugel

liefere 20—30% billiger wie seither. Kegelspiel vorräthig, auch werden Alte abgedreht. 68722

J. Beedgen,

F 5, 19. F 5, 19.

Hüte werd. geschmackv. u. bill. garn. per St. 50 Pfg. 83993 J 2, 19, part.

Bügeln wird erlernt in 1 Monat. Luisenring 29, V. 85

Linoleum-Partiewaaren.

Ich bringe von heute ab im

Laden F 2, 4, Marktstraße

einen **großen Posten**

Linoleum-Teppiche, Größe 200|300, 200|250, 150|200 cm,

Linoleum-Stückwaare, 2 Meter breit,

Linoleum-Läufer, in 90 und 67 cm breit, mit kleinen Fehlern,

sowie einen **großen Posten**

Linoleum- und Wachstuch-Reste

zu selten billigen Preisen zum Verkauf. 85213

F 2, 4 Marktstraße **M. Gold.** **F 2, 4** Marktstraße.

Der Verkauf der Parthiewaaren im Laden F 2, 4 dauert nur noch einige Tage.

Leistung bis 24000 Liter per Stunde.

Zum Auspumpen von Baugruben u. Kellern etc.

sind bei dem

Hochwasser

Diaphragma-Pumpen

die besten und billigsten.

Industrie-Bedarf Mannheim, O 7, 7.

Telephon 1854. 85424

Gardinen

Rouleaux. Stores.

Tüll- u. Spachtel-Bettdecken.

Reichste Auswahl. Geschmackvollste Dessins.

Billigste Preise. 75513

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 1 Treppe hoch. Telephon 919. **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch.

Ausstattungs-Geschäft. — Betten-Fabrik.

SPIER's

Schuhwaarenhaus

SIMON & Co.

MANNHEIM

O 3, 11|12, Kunststrasse.

Herren-Stiefel
Damenstiefel
Kinderstiefel.
Mädchen-, Knaben-, Knopf- und Schnür-Stiefel.

Damen-Spangen-Schuhe, Damen-Halbschuhe.
Alle Arten Haus- u. Morgenschuhe.
Lasting-Schuhe u. Stiefel.
85440 **Sport- u. Reise-Schuhe.**

Grösstes

Special-Corsetgeschäft

von

E. Hüchelbach, Mannheim

N 2, 9 Kunststrasse **N 2, 9**

empfiehlt für die bevorstehende Saison außer dem von mir als Specialität geführten **Pariser** und **Wiener Schnitt** die 80626

Neueste Pariser Façon

Sitz und Eleganz grossartig.

Mein bedeutend vergrößertes Lager vom billigsten bis feinsten Genre halte zu bekannt reellen Preisen bestens empfohlen.

Reisszeuge

für Schüler der Bürger- u. Volksschule

in guter Ausführung per Stück **Mk. 3.50.**

Reißzeuge in jeder Zusammenstellung für Schüler u. Zeichner; Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Transversalmaaße, Rechenschieber u. s. w. empfehlen

Bergmann & Mahland

Optiker und Feinmechaniker, Planken E 1, 15.

Repariren, Schleifen und **Poliren** von Reißzeugen, sorgfältig, prompt und billig. 85418

Mein Bureau u. Wohnung

befindet sich vom **15. dieses Monats** ab,

Ringstraße C 8, 10a.

85755 **Ferd. Geinitz.**

Verlangen Sie

mit Tel. Nr. 9 oder Postkarte bei der hiesigen Niederlage, Akademiestrasse 4 der

Brauerei Sinner, Grünwinkel (Baden)

deren vorzügliche **helle und dunkle Tafel- oder Exportbiere.** 85736

Stets vorräthig:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

MARCHIVUM